

Erscheint wöchentlich sechs mal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abonnan, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatl. 35 Din (einzelnum. 30 u. 2 Din).



Mariborer Zeitung

Die griechischen Monarchisten

Große Propaganda für die Erneuerung der Monarchie / Kondylis gegen Metaxas und Tsaldaris / Befürchtungen in Paris

Paris, 14. März.

Die hiesigen diplomatischen Kreise verfolgen mit größter Aufmerksamkeit die weitere Gestaltung der Lage in Griechenland nach der Niederbringung des Venizelos-Putschs. Hierbei wird betont, daß sich die Regierung Tsaldaris vor der schweren Aufgabe der inneren Befriedigung befindet, die bei den vielen Strömungen der Innenpolitik nicht leicht ist. Kenner der Verhältnisse erklären, daß mit der Niederbringung des Putschs allein noch lange nicht alle Schwierigkeiten beseitigt seien, abgesehen davon, daß der Putsch die Volkswirtschaft Griechenlands den Verlust von zwei Milliarden Drachmen kostete.

Mehr als alles aber sind es die Monarchisten, die der Regierung die größte Sorge bereiten, da sie in der letzten Zeit eine ungeheure Tätigkeit entfaltet haben. Tsaldaris wird von den Republikanern zwar als verkappter Monarchist bezeichnet, doch würde es die Regierung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur sehr ungern sehen, wenn man

jetzt die Frage der Staatsreform anschnitten würde. Nach übereinstimmenden Meldungen der Pariser Blätter halten die griechischen Monarchisten ihre Stunde für gekommen.

Starke Propaganda wird für die Rückkehr des letzten Königs Konstantin gemacht, für den König, den Venizelos vom Throne gestürzt hat. Da nun Venizelos selbst aus dem Lande vertrieben ist, glauben die Glücksburg-Anhänger die Chancen für eine Rückkehr Konstantins erhöht zu sehen. Wie aber die Stimmung in der Bevölkerung ist, zeigte der Verlauf der Siegesfeier in Athen, wo die Demonstranten im Umzuge Bilder des Königs und der Königin trugen und jähwütig für die Monarchie manifestierten. Für den Fall aber, daß einer Rückkehr Konstantins unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt werden sollten, denkt man schon daran, den Thron für den Herzog von Kent, Prinz George und seine Gemahlin Marina, die eine Glücksburgerin ist, zu reservieren. In diesem Falle wären die Rechte der alten Dynastie

hinreichend gesichert und Englands Schutz in gleicher Weise gegen jeden Umsturzversuch der Republikaner. Der schärfste Gegner der Monarchisten ist jedoch General Kondylis, der gegenwärtige Sieger. Wie verlautet, hätte er nicht deshalb Eile, so rasch nach Athen zurückzukehren, um sich feiern zu lassen, sondern vor allem deshalb, um einen neuen Umsturzversuch der Monarchisten zu verhindern. Kondylis hält den Minister ohne Portefeuille General Metaxas für seinen gefährlichsten Widersacher, da dieser offener Monarchist ist und nur deshalb in die Regierung eintrat, um die Sache der Monarchisten zu fördern. Kondylis wünscht deshalb die Ausschließung von Metaxas sowie die provisorische Einsetzung einer Diktatur bei gleichzeitiger Umbildung des Kabinetts. Dagegen wehren sich aber auch Tsaldaris und Staatspräsident Zaimis, die vorher die Befriedigung des Landes durchgeführt sehen wollen. Alles schließt aber nicht neue Verwicklungen in Griechenland aus.

Sowjetrußland gegen USA

Die Lage auf dem Kriegsschauplatz der Baumwollkonkurrenz.

Aus den kürzlich veröffentlichten Zahlen der internationalen Baumwollstatistik ergab sich die für die Vereinigten Staaten von Amerika sehr betrübliche Tatsache, daß der Anteil dieses früher dem Weltmarkt beherrschenden Baumwolllieferanten in neuerer Zeit immer weiter zurückgeht und augenblicklich nur noch etwa 40% der Weltversorgung ausmacht. Nicht nur sind die anderen schon seit Jahrzehnten an der Baumwollproduktion beteiligten Länder stärker vorangekommen, es sind auch eine Reihe neuer Produzenten entstanden, selbst südamerikanische Staaten haben die Baumwollkultur mit Erfolg in größerem Ausmaße aufgenommen. Vor allem aber — und das war für die ganze Welt eine Ueberraschung — ist Sowjetrußland dazu übergegangen, Baumwolle anzubauen.

Im Rahmen des seinerzeit aufgestellten Fünfjahresplanes war auch die Förderung der Baumwollkultur vorgesehen. Sowjetrußland hat ja überhaupt den Ehrgeiz, zu einer möglichst weitgehenden industriellen Autarkie zu gelangen, teils aus rein wirtschaftlichen Gründen, teils aber auch aus Rücksicht auf seinen militärischen Bedarf. Das Letztere gilt in erheblichem Umfange gerade für die Weibheit, Baumwolle zu produzieren. Die klimatischen Vorbedingungen sind in dem unendlich weiten Gebiete der Sowjetunion vorhanden, vor allem in Zentralasien, wo auch die ersten Versuche in größerem Stile unternommen wurden. Die Sowjets haben sich damals amerikanische Bewässerungsfachleute kommen lassen, die jahrelang in Taschkent gearbeitet hatten. Die Baumwollkultur ist zu einem wesentlichen Teil eine Frage der geeigneten Bewässerung des Kulturlandes. Im übrigen wandte man alle Zwangsmittel, die im Sowjetstaate üblich sind, an, um das gefestete Ziel der Anlage umfangreicher Baumwollkulturen, selbst unter Zurückstellung des Nahrungsmittelbaues, durchzusetzen. Die Sowjetunion ist bei der Bevölkerung in den ohnedies politisch nicht ganz zuverlässigen asiatischen Grenzgebieten auf beträchtliche Widerstände gestoßen, die z. T. mit Waffengewalt beseitigt werden mußten. Aber die dort entstehenden Schwierigkeiten haben dann Veranlassung gegeben, sich nach anderen Anbaumöglichkeiten für Baumwolle innerhalb des Reichsgebietes umzusehen, und neuerdings ist mit Erfolg in der Ukraine und im Transkaukasus Baumwolle angebaut worden.

Mit welchem Ergebnis, das zeigen die Ziffern der Statistik. Vor dem Kriege und jahrelang noch nach dem Kriege ist Rußland für die Deckung seines Baumwollbedarfes so gut wie ganz auf die Einfuhr angewiesen gewesen. Es hat 1913 rund 196.950 Tonnen importiert. Diese Ziffer ist nach dem Kriege niemals wieder erreicht worden, allerdings wohl vor allem deshalb, weil die miserable wirtschaftliche Lage des Landes eine Einfuhr in diesem Umfange nicht mehr gestattete und die gesunkene Kaufkraft der Bevölkerung sie auch nicht mehr notwendig machte. Immerhin betrug die Baumwollimport der Sowjetunion im Jahre 1934 145.150 Ton-

90 Meter in Planica erreicht!

Starterlaubnis des Norwegischen Skiverbandes erteilt / Generaltraining ohne Sturz

Planica, 14. März.

Auf der Rammutschanze in Planica ist das Training für das sonntägige große Weltgespränge in vollem Gange. Heute griffen auch die Norweger ein, von denen insbesondere A. N. D. E. R. J. E. N. und S. Ö. R. E. N. E. U. G. L. A. T. T. in glatter 80-Meter-Grenze überboten. Der Held des Tages war aber wieder der Pole M. A. R. U. J. S. A. R. Z., der in effelter Manier heute vormittags volle 90 Meter stand! S. Ö. R. E. N. E. N. sprang 76 und 80 Meter, A. U. D. E. R. J. E. N. legte sogar 86 und 87 Meter vor. Der Pole C. Z. E. C. H. blieb bei 67 Metern, dagegen schaffte der Österreicher B. R. A. D. I. 72 Meter, während sein Landsmann K. E. I. N. H. A. R. D. T. auf 58 Metern blieb. Der dritte

Österreicher R. Ö. S. T. I. N. G. E. R. erreichte 65 Meter, N. O. V. S. A. K. und P. R. I. B. O. S. E. T. standen sicher 57 Meter. Sämtliche Sprünge verliefen sturzfrei.

Heute vormittags erhielt der Jugoslawische Winterportverband aus Oslo die Verständigung, daß der Norwegische Skiverband seinen seinerzeitigen Beschluß revidiert und allen Springern die Starterlaubnis für Planica erteilt hat. Mit dem heutigen Nachmittagsgespränge treffen in Planica die Prädiktor Birger und Signund R. U. U. D. E. N. Die Resultate des heutigen ersten Generaltrainings lassen mit Bestimmtheit erwarten, daß der im Vorjahre in Planica aufgestellte Weltrekord von 92 Metern weit überboten werden wird.

Das Moskauer Schachturnier

Moskau, 14. März.

In der 18. Runde des Internationalen Schachturniers wurden nachträglich noch nachstehende Resultate erzielt: Stahlberg gewann gegen Mensikova, Lischyn gegen Bogatyrčuk und Spielmann gegen Romanovski. In Austragung der hängenden Partien legten Lischyn gegen Kan, während die Partien Löwenfisch: Spielmann, P. I. R. E.: Lischyn, Flohr: Kjunin, Dr. Lasker: Ragozin und Lillenthal: Matorcey remis verliefen.

Stand nach der 18. Runde: Botvinit und Flohr je 12 1/2, Dr. Lasker 11 1/2, Capablanca 11, Löwenfisch und Spielmann je 10 1/2, Lillenthal, Kan und Ragozin je 9 1/2, Kjunin, Matorcey, Goglidze, Rabinovič und Romanovski je 9, Lischyn 8 1/2, Stahl-

berg 8, Pire 7 1/2, Bogatyrčuk 6 1/2, Cechover 5 und Mensikova 1 1/2 Punkte.

Heute findet die letzte Runde statt, in der die Entscheidung fallen wird. Vom Ausgang der Partien Botvinit: Rabinovič und Flohr

Börsenberichte

Zürich, 14. März. Devisen: Beograd 7, Paris 20.35, London 14.55, Newyork 307, Mailand 25.65, Prag 12.89, Wien 57.10, Berlin 124.

Sjubljana, 14. März. Devisen: Berlin 1760.05—1773.92, Zürich 1424.22—1431.29, London 206.70—208.76, Newyork Sched 4336.79—4373.11, Paris 289.81—291.25, Prag 183.48—184.59, Triest 364.67—367.75; österr. Schilling (Privateclearing) 8.50—8.60.

Ueber die Höhe der eigenen Baumwoll-ernte Sowjetrußlands liegen folgende Zahlen vor: Sie betrug 1924 3.4 Mill. dz, stieg dann beständig bis auf 13.2 Mill. im Jahre 1933 und soll nach dem Plan im Jahre 1937 21.25 Mill. dz ausmachen. Die Anbaufläche ist in der Zeit von 1927 bis 1935 auf ungefähr das Zweieinhalbfache gestiegen. Der zweite Fünfjahresplan sieht vor allem eine Steigerung der Erträge pro Hektar vor. Von der gesamten eigenen Baumwoll-

erzeugung Sowjetrußlands entfallen 57.6% auf Zentralasien, 42.44% auf die Russische, Ukrainische und Transkaukasische Republik. Die 1928 aus Einfuhr und Eigenproduktion zur Verfügung stehende Baumwollmenge wird etwa den wirklichen Bedarf gedeckt haben. Bei steigender Kaufkraft wird man annehmen können, daß dieser Bedarf vielleicht noch um 50% erhöht werden kann. Aber auch dann würde, Erfüllung des zweiten Fünfjahresplanes vorausgesetzt, etwa vom

Den Kaiserschnitt an sich selbst vollzogen

Bemerkenswerter Beitrag zur Geschichte des Kaiserschnittes.

In der „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“ weist Georg B. u. J. a. n. in einem Beitrage zur Geschichte des Kaiserschnittes auf die bemerkenswerte Tatsache hin, daß vereinzelt Frauen den Kaiserschnitt in ihrer Not an sich selbst vorgenommen haben, und dies mit primitiven, aller Meßel Hohn sprechenden Werkzeugen. Es sind Berichte von Ärzten vorhanden von einer Schwarzen aus Westindien, einer Frau aus Pristina in Serbien, einer Patientin in Biela bei Bodenbach, einer aus Zenica in Bosnien und einer Frau aus Frankreich.

Böfler, der von dem Fall in Zenica berichtet, erzählt von der Patientin, daß, nachdem sie sich selbst den Schnitt mit einem Messer beigebracht und ihr Kind aus dem Bauch gezogen hatte, ihre Tochter die Wunde mit gewöhnlicher Hanfschnur an einer rostigen Nadel zunähen, sie mit Moos bedecken und das ganze mit einem schmutzigen Lappen umhüllen ließ — und dabei genes. Von acht mitgeteilten Fällen, in denen Schwangere zur Selbsthilfe griffen und sich mit Messer- oder Küchenmessern den Leib selbst aufschnitten, ging nur eine Frau zugrunde. Von dem Ausgang eines anderen Falles wurde nichts bekannt. Alle übrigen Patientinnen kamen mit dem Leben davon, wobei freilich in einzelnen Fällen ein Arzt die Nachbehandlung übernommen hatte.

Jahre 1937 an die Sowjetunion als Baumwollexporteur in größerem Ausmaße in Betracht kommen. Die Menge der für die Ausfuhr dann zur Verfügung stehenden Baumwolle kann auf etwa 50.000 Tonnen angeätzt werden. Das ist gewiß kein Quantum, das den Weltmarkt über den Haufen wirft, aber es spielt eine Rolle auf ihm und, was wichtiger ist, es bedeutet, daß gleichzeitig das Sowjetreich als Baumwolllieferant überhaupt ausfällt, soweit nicht ein Qualitätsaustausch eigener gegen fremde Baumwolle stattfindet. Zweifellos vollzieht sich auf diesem wichtigen und, wie die Entwicklung der Weltkrise gezeigt hat, eine gewisse Schlüsselstellung innehabendem Rohstoffgebiet durch das Hochkommen der russischen Baumwollproduktion eine Entwicklung, die die größte Aufmerksamkeit verdient. Namentlich von Amerika wird sie ihr auch entgegengebracht.

Rundfunkrede des Verkehrsministers Bujic

Belgrad, 13. März.

Morgen, den 14. d. um 20 Uhr spricht der Minister für Verkehrswege Bujic über alle jugoslawischen Sender über das Thema „Unter Verkehr und unsere Verkehrspolitik“.

Neues Ausländergesetz in der Tschechoslowakei

Prag, 12. März. Die Regierung hat dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf betreffend den Aufenthalt der Ausländer in der Tschechoslowakei unterbreitet.

Nach diesem Entwurf muß ein Ausländer, der das vierzehnte Lebensjahr überschritten hat und sich länger als zwei Monate in der Tschechoslowakischen Republik aufhalten will oder sich bereits seit mindestens zwei Monaten hier aufhält, um eine Aufenthaltserlaubnis ansuchen, die vom Landesamt erteilt wird. Ein Ausländer, der auf dem Gebiet der Tschechoslowakei erwerbsmäßig tätig sein will, bedarf ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthaltes einer Bewilligung. Das Amt darf eine Bewilligung nur jenen Personen erteilen, bei denen eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung oder sonstiger öffentlicher (auch wirtschaftlicher) Interessen nicht zu befürchten ist. Die Bewilligung ist an Bedingungen gebunden und kann wieder entzogen werden. Jede spätere Aufenthaltsänderung muß der Ausländer einer Gendarmeriestation oder der staatlichen Polizeibehörde melden.

Das Innenministerium kann aus Gründen der Gegenseitigkeit und im Interesse des sturbertriebes Begünstigungen bewilligen; andererseits können jedoch die Gesuchsbestimmungen durch Regierungsverordnungen auch verschärft werden. Einer Aufenthaltserlaubnis bedürfen diejenigen Ausländer nicht, die vor dem Mai 1923 in die Tschechoslowakei gekommen sind und seit dieser Zeit sich ununterbrochen in der Tschechoslowakei aufhalten.

Zum erstenmal drahtlose Ferngespräche Berlin-Tokio



Am Dienstagvormittag wurde zwischen Berlin und Tokio der direkte Fernspreverkehr auf drahtlosem Wege aufgenommen. Zur Eröffnung dieser neuen Verbindung wurden zwischen den Vertretern der Reichsregierung und der japanischen Regierung Begrüßungsansprachen ausgetauscht. Unser Bild zeigt die Gesprächsteilnehmer in Berlin. Ganz links sieht man Reichsverkehrsminister Glyn von Ribbentrop, rechts neben ihm Außenminister von Neurath und Reichsleiter Alfred Rosenberg. Neben dem Reichsverkehrsminister steht der japanische Botschafter M. Ujibata.

Griechenlands Dank an die Adresse Jugoslawiens

General Kondylis feiert den Staatsmann Bogoljub Tzetic / Eine Erklärung des Siegers im Griechenaufstand für die Abala

Athen, 13. März.

(Abala.) Der Vizepräsident der griechischen Regierung und Kriegsminister General K o n d y l i s empfing den Athener Korrespondenten der Abala und gab ihm für die jugoslawische Öffentlichkeit die nachstehende Erklärung:

„Die griechische Nation, die Regierung des Landes und die Armee sind tief gerührt über die aufrichtigen und tatsächlichen brüderlichen Sympathien, die das edle jugoslawische Volk während der unerhörten Ereignisse an den Tag gelegt hat, in die Benizelos das Land gestürzt hatte. Griechenland wird die unschätzbare moralische Unterstützung von letzten Jugoslawiens und seiner Öffentlichkeit nie vergessen. Der Dank Griechenlands ist ihnen sicher. Persönlich bin ich sehr gerührt über die Aufmerksamkeit, die uns in erster Linie durch den Ministerpräsidenten und weisen sowie erfahrenen Staatsmann Bogoljub T z e t i c gezollt wurde. Ich bin überzeugt, diese Aufmerksamkeit war gleichzeitig dem griechischen Volke und der griechischen Armee zugedacht. Der Sieg war auf

unserer Seite. Die Armee ist fest in unseren Händen, treu und zuverlässig, fest überzeugt, daß sie unter unserem Befehl den Interessen des Vaterlandes am besten dient.“

Der Korrespondent der „Abala“ befragte daraufhin den General über die weitere Entwicklung der Innenlage. General Kondylis gab zur Antwort:

„Ich habe in diesem Hinblick noch nicht Gelegenheit gehabt, mich mit dem Regierungschef Tzaldaris auszusprechen, der als Führer der stärksten Regierungspartei das erste und entscheidende Wort hat. Meine persönliche Auffassung über die Innenlage geht dahin, daß die parlamentarischen Einrichtungen, vor allem aber die Volksbefragung, eine Zeitlang ruhen mögen. Ich glaube, man müßte auch den Senat auflösen, da er in seiner Mehrheitszusammensetzung nicht mehr den Volkswillen repräsentiert. Außerdem wird man zu radikalen Maßnahmen greifen müssen, die den Staat ein für allemal vor solchen tragischen Schicksalsschlägen bewahren sollen, wie er dem Lande durch den Führer der liberalen Partei zugefügt wurde.“

Dem Austrolegitimus schwillt der Kamm

Ein österreichischer Protest in Berlin / Der österreichische Adel macht offen Habsburg-Propaganda / Der Westen ist besorgt

Wien, 13. März.

Die Beziehungen zwischen Wien und Berlin sind wieder einmal Gegenstand ernstlicher Besorgnisse der hiesigen diplomatischen Kreise. Es ist in diesen Kreisen zunächst aufgefallen, daß die österreichische Bundesregierung nach der letzten Pariser und Londoner Konferenz viel selbstbewusster gegen Deutschland aufzutreten begann, wie dies früher der Fall gewesen ist. Man erblickt darin ein geschicktes taktisches Manöver der klerikalistischen Wiener Regierung, die hier ein Doppelspiel meisterhaft tarnt: parallel mit der verschärften Kursrichtung gegen Berlin geht nämlich die vom österreichischen Adel forcierte Propaganda für die Restaurierung der Habsburger. Die österreichischen Monarchisten glauben auf diese Weise ruhiger arbeiten zu können, wenn sie gleichzeitig durch ihren Exponenten Dr. Schuschnigg in der Regierung die Klüfte zwischen Wien und Berlin vertiefen, um auf diese Weise

die anslußgegnerischen Westmächte einzuschlängeln.

Wie man hier erfährt, soll Reichszkanzler S i l l e r dieser Tage den Vertretern der Presse eine bislang noch gar nicht veröffentlichte Erklärung abgegeben haben, in der er auch das Problem der „Unabhängigkeit Österreichs“ berührt. Die österreichische Regierung hat ihrem Berliner Gesandten den Auftrag gegeben, er möge in der Wilhelmstraße gegen diese Erklärung als einer unzulässigen Einmischung in die Angelegenheiten der österreichischen Innenpolitik ablehnen. Der Berliner österreichische Gesandte soll nach den hier vorliegenden Meldungen diesen Schritt der Regierung Schuschnigg in Berlin gemacht haben. Symptomatisch für diesen offenen Affront gegen das Stammland vermerkt Deutschland ist jedoch die Tatsache, daß Schuschnigg in keinerlei Weise gegen eine offene Anspielung des „Popolo d'Italia“ vom 13. Februar d. J. protestierte, in der es hieß, daß die „Indipendenza dell' Austria“ (Österreichs Unabhängigkeit) ei-

nen Punkt auf dem I habe, der sich Roma nennt. . . In Wiener aristokratischen Kreisen wird jedoch erklärt, daß nunmehr die Bahn frei gemacht werde für die Habsburger Propaganda in Österreich. Das schwache Österreich — so argumentieren diese Kreise — könne sich gegen das mächtige Deutschland nur so in seiner Unabhängigkeit behaupten, wenn diese Unabhängigkeit einem Otto von Habsburg als Treuhänder ausgeliefert und noch fester unter das Protektorat der beiden Rom des Vatikans und des Quirinals gestellt werde.

Diese Janusgesicht-Politik des österreichischen Kabinetts bildet eine latente Besorgnis der westeuropäischen maßgebenden politischen Kreise. Mit der Forderung nach Verhinderung des Anschlusses waren die schwarz-gelben Kreise in Wien selbstverständlich zufrieden, da sie eine Befestigung ihrer Macht auf weite Sicht garantierten. Anders steht es jedoch um die Habsburger-Restauration, die die österreichischen Machthaber als Lohn für ihre deutschfeindliche Haltung einheimen wollen. Der Westen befindet sich in einem tragikomischen Dilemma, da er beides verhindern möchte und sich dabei vor einem renitenten Wechselbalg gestellt sieht, der sein kleines „Problemchen“ zu einer Weltfrage aufgeblasen hat.

Verfassungsreform in Griechenland

Die ersten Maßnahmen des Kabinetts Tzaldaris nach dem niedergerungenen Zustand. Abschaffung des Senats.

Athen, 13. März.

Obwohl man in Regierungskreisen über die nächsten Pläne der Regierung nichts genaueres sagen kann, da Ministerpräsident Tzaldaris einen dreitägigen Erholungsurlaub angetreten hat, kann man in bezug auf die weitere Entwicklung der innerpolitischen Lage schon folgendes melden:

1. Annullierung der gesetzlichen Bestimmungen über die Unversehrbarkeit der Staatsbeamten für die Dauer von drei Monaten sowie zwecks Säuberung des Beamtenapparats von den nicht entsprechenden und „unzuverlässigen“ Elementen.
2. Auflösung aller politischen Organisationen, die die Gewalt in der Politik verteidigen, so u. a. die Auflösung der „Republikwehr“.
3. Ausdehnung von Neuwahlen in die Konstituante, die die gegenwärtige Verfassung des Landes zu reformieren hätte. Einführung des Einkammersystems und beträchtliche Erweiterung der Rechte und Kompetenzen der Exekutive.
4. Beibehaltung des Belagerungszustandes bis zur standgerichtlichen Aburteilung der in den Putsch verwickelten Rebellen. Die ins Ausland geflohenen Rebellen, unter ihnen Benizelos selbst, werden in contumaciam abgeurteilt werden.

Ab sprung mit vier Fallschirmen



Das Abspringen mit dem Fallschirm wird gerade in den letzten Jahren in allen Ländern stark gefördert, was bei der Zunahme des Luftverkehrs selbstverständlich erscheint. Besondere Attraktionen suchen die berufsmäßigen Fallschirmab Springer herauszufinden, so wie dieser Amerikaner, der gleich mit vier Fallschirmen aus dem Flugzeug sprang. Man sieht ihn hier beim Hinabgleiten. Der vierte Fallschirm hat sich noch nicht geöffnet.

Jugoslawien und die Sowjetunion

Antirussische Stellungnahme der Beograder „Stampa“. — Worauf die Sicherheit der kleinen Staaten beruht.

Beograd, 13. März.

Die Beograder Tageszeitung „Stampa“, die bisher immer einen russenfreundlichen Kurs vertrat, veröffentlicht nun plötzlich einen scharfen antirussischen Leitartikel, wobei sie allerdings die Form eines Zitates aus der rumänischen Presse wählte. Das Blatt gibt auf über zwei Spalten einen Artikel des Bularester „Cuventul“ wieder, in dem nahegelegt wird, daß die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Rußland die höchsten Gefahren mit sich bringe. Die Friedensliebe der russischen Regierung sei zwar nicht zu bezweifeln, allein sie sei nur auf die außenpolitische Schwäche der Sowjetunion zurückzuführen. Hätte in Deutschland Hitler nicht gestiegt, dann würde Rußland mit aller Bestimmtheit auch heute noch sein Programm der Weltrevolution durchführen. Die Sicherheit Rumäniens und aller kleinen Staaten überhaupt beruhe demzufolge auf der Stärke des Nationalsozialismus in Deutschland. Es wäre naiv, sich eine andere Auffassung zu eigen zu machen.

Der Währungsunterschied in der Saat.

Bajel, 13. März.

In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Bank für internationale Zahlungen berichtete der deutsche Finanzrat Bode, der als Sachverständiger an den deutsch-französischen Verhandlungen gelegentlich der Saarrückgliederung teilnahm, eingehend über die Umtauschaktion des französischen Franken in deutsche Reichsmark. Bis jetzt wurden rund 235 bis 240 Millionen französische Franken umgetauscht.

Der Bürgersteig der Zukunft.

Alle möglichen Versuche sind im Laufe der Jahre bereits angestellt worden, um ein ideales Straßenpflaster zu erfinden, das allen Anforderungen des täglichen Verkehrs gerecht wird. Das interessanteste von all diesen Projekten dürfte das letzthin in Amerika bekannt gewordene sein, wonach eine Elektrofirma ein Verfahren erfunden hat, nach dem sich wintereis der Bürgersteige beheizen lassen. Es handelt sich dabei um eine Installation, die unter der Straßendecke eingebaut wird, daß diese selbst von unten erwärmt wird.

Man will dadurch jeglicher Glatteisbildung im Winter vorbeugen und hofft, auf diese Weise auch die zahlreichen, durch das Glatteis hervorgerufenen Unfälle zu verhüten. Augenblicklich sind die Versuche für die neuartige Beheizung der Bürgersteige noch im Gange. Die elektrischen Kabel, die zweieinhalb Zentimeter tief in das Zementpflaster eingelassen werden sollen, verbrauchen pro Quadratfuß einen Strom von 40 Watt.



Ubler Mundgeruch

wirkt abstoßend; missfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste beseitigt. Chlorodont gibt den Zähnen schimmernden Elfenbeinglanz, ohne den Zahnschmelz zu beschädigen. Tube Din. 8.— Jugoslav. Erzeugnis.

Deutschlands Defensivrüstung in der Luft

Pariser Informationen über die Organisation der deutschen Luftabwehr unter dem Kommando Görings

Paris, 13. März.

Wie in hiesigen Kreisen verlautet, beabsichtigt die deutsche Reichsregierung die vollständige Reorganisation der deutschen Luftabwehrkräfte durch die Schaffung von vier Reichsflugkommandos. Der deutsche Sportfliegerverband zählt eine halbe Million Mitglieder. Die bisherigen Kettenführer, Schwarmführer, Fliegerkapitäne, Fliegerkommandanten, Vizekommandanten und Fliegerkommandanten sind zu ordentlichen Offizieren ernannt worden, die am 1. April ihren Dienst antreten. Nach Meldungen aus Berlin rechnet man dort, daß Frankreich 5000, England 2000, Rußland 2000, Italien 1500, Polen 1300, Jugoslawien 900 und die Tschechoslowakei 700 Flugzeuge für militärische Zwecke besitzt. Die deutsche Luftabwehrflotte müsse demnach so stark sein, um sich gegen diese gewaltige Anzahl der Flugzeuge des Auslandes verteidigen zu können. Am 1. April werden 30.000 ausübende Mitglieder des Flugportverbandes in den neu organisierten Fliegerkorps aufgenommen werden. Bis jetzt besitzt Deutschland 6000 hervorragend ausgebildete Piloten, während 500 schon ihre Prüfungen abgelegt haben. Der zukünftige Oberbefehlshaber des neuen Luftkorps ist General Göring, nur sei es nicht gewiß, ob dieser Korpus nach dem Bunsche Görings vollkommen selbständig oder dem Reichswehrministerium untergeordnet werden wird. Es scheint, daß man das Problem in der Weise lösen wird, daß die ersten 30.000 Mitglieder des Flieger-

sportverbandes in den aktiven Militärdienst übernommen werden, während die übrigen und die Piloten der Luftfahrt dem Kommando Görings unterstellt werden. Auf diese Weise würde Göring zum Oberbefehlshaber über die Luftstreitkräfte Deutschlands und auch Chef der gesamten Zivilliegerei als der ersten Reserve werden.

Berlin, 13. März.

Der preussische Ministerpräsident Göring, der bislang als Reichsluftfahrtminister Chef des gesamten Flugwesens in Deutschland war, wird mit 1. April der Oberkommandierende aller mit der Fliegerlei im Zusammenhange stehenden Korporationen und Einrichtungen, und zwar unabhängig vom Reichswehrministerium. Mit gleichem Tage wird General Göring eine Reihe von Fliegern und Flugzeugen in die Flugkampfformation aufnehmen, damit sie an der Luftabwehr Deutschlands aktiv Anteil nehmen. General Göring hat diesen Beschluß dem britischen und dem italienischen Flugattaché mitgeteilt. Deutschland hat damit ganz offiziell die Bestimmungen des Versailleser Vertrages übergangen, dessen Artikel 198 trocken bestimmt: „Deutschland darf keine bewaffnete Macht halten, weder zu Lande noch in der Luft“. Deutschland geht in Verantwortung der englischen Ausrüstung, wie sie im Weißbuch begründet wird, daran, sich die Mittel zu schaffen, die im Ernstfalle das Reichsterritorium vor Ueberfällen schützen sollen.

Kriegsheimkehrer verliebt sich in seine eigene Tochter

Ungarns jüngste Sensation / Sonderbares Lebensschicksal eines russischen Kriegsgefangenen

Noch immer breitet der Weltkrieg seine großen Schatten über die Lebensschicksale vieler Männer, Frauen und Kinder aus. Nicht alle, die in dem großen Ringen der Völker in Gefangenschaft gerieten, kehrten in ihre Heimat zurück und werden in den Listen als „verschollen“ geführt, obwohl sie noch am Leben sind. Besonders in Rußland gibt es auch noch heute zahlreiche Kriegsgefangene, die größtenteils deshalb nicht in ihren Heimatort zurückfinden, weil ihnen das Reisegeld fehlt. Erst kürzlich erbot sich die Sowjetregierung, alle noch in Rußland lebenden ungarischen Kriegsgefangenen nach Ungarn zurückzubringen, wenn man gleichzeitig den zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilten Kommunisten Matthias Rakosi begnadigen oder nach Rußland entlassen würde. Dieses Angebot nahm die ungarische Regierung nicht an. Es zeugt aber deutlich von dem Willen der Behörden um die in der Fremde weilenden Kriegsgefangenen.

Wie ein phantastischer Roman mutet die Geschichte eines ungarischen Heimkehrers an, der aus Unkenntnis seine Tochter heiraten wollte, in die er sich verliebt hatte. Diese Geschichte des späten Heimkehrers bildet gegenwärtig die unpolitische Sensation Ungarns. Franz Klein heiratete im Jahre 1915 im Alter von 22 Jahren die 17jährige Tochter eines Kaufmannes. Der Krieg riß ihn aus dem Himmelsstreich. Er mußte in den Krieg ziehen und geriet in russische Gefangenschaft. Da seine Frau seit Jahren von ihm nicht mehr die geringste Nachricht erhalten hatte, nahm sie an, daß er gefallen sei. Nach dem Kriege wandte sie sich an das Rote Kreuz

mit der Bitte um Mitteilung, ob ihr Mann noch am Leben sei. Das Rote Kreuz stellte Nachforschungen an und antwortete schließlich, daß Klein nicht mehr zu den Lebenden gerechnet werden könne. Daraus ließ Frau Klein ihren Mann von der ungarischen Behörde für tot erklären. Die Witwe und das Töchterchen, das nach dem Einrücken Kleins ins Feld geboren war, erhielten nur eine Rente. Frau Klein verheiratete sich später wieder; ihr zweiter Mann starb jedoch 1926.

Franz Klein kehrte nach fast 20jähriger Abwesenheit auf abenteuerlichen Wegen schließlich in seine Heimat zurück. Er bemühte sich sofort, seine Frau wiederzufinden, was ihm aber nicht gelang und auch nicht glücken konnte, weil seine Frau ja nach ihrer zweiten Heirat einen anderen Namen führte. Durch Zufall lernte er aber ein junges Mädchen kennen, das ihm gut gefiel. Die beiden trafen sich oft und erkannten bald, daß ihre Liebe am besten durch den Bund für das Leben gekrönt werden konnte. Klein verabredete mit dem jungen Mädchen einen Tag, an dem er die Mutter seiner Braut aufsuchen konnte, um sie um die Hand der Tochter zu bitten. Im Laufe der Unterhaltung erkannten sich die Beiden wieder. Die Mutter des Mädchens, um dessen Hand er anhalten wollte, war seine Frau. Das Mädchen aber, mit dem er seine Eheschließung geplant hatte, war seine eigene Tochter, die kurz nach seinem Einrücken ins Feld das Licht der Welt erblickt hatte. In letzter Sekunde hat hier das Schicksal eine Tragödie verhindert, die an die griechische erinnert. In letzter Sekunde fanden sich aber auch zwei Men-

schen wieder, die das Schicksal in einem Augenblick zusammengeführt hatte, als ein furchtbares menschliches Drama seinen Anfang nehmen sollte. Die beiden Ehegatten, die sich auf so merkwürdige und abenteuerliche Weise wieder fanden, beschloßen, ihren im Jahre 1915 beschlossenen Lebensbund zu erneuern. Die Tochter aber, die vom Vater geheiratet werden sollte, freut sich, einen Beschützer gefunden zu haben, der ihr seine Liebe bereits hinreichend durch den Heiratsplan bewiesen hat.

Aus Ljubljana

Aus dem Stadtrat

Der Stadtrat hielt Mittwoch abends eine Sitzung ab, in welcher der neue Stadtratspräsident Dr. Ravnihar zum ersten Mal den Vorsitz führte. Die Stadträte Ing. Bec, Zitič und Zajc scheideten aus, aus welchem Anlaß ihnen der Stadtratspräsident den Dank und die Anerkennung für ihr erspriechliches Wirken ausbrach. Der Dušič und der Gajda ulica, der moderne Bauten erhält, wird umparafiert. Die Amnikta und die Bosnja ulica werden reguliert, wobei letztere auch einen neuen Gehsteig erhält. In Siska werden mehrere Samelkannäle angelegt, was einen Aufwand von 792.275 Dinar erfordern wird. Es wird ein besonderer Feuerwehrausschuss eingesetzt, der sich in erster Linie mit der Berufsfeuerwehr zu befassen haben wird. Nach dem Muster des Stadtschulausschusses, in dessen Kompetenz die Volksschulen fallen, wird ein besonderer Ausschuss für die vier Bürgerhäuser eingesetzt, um dadurch den ersteren zu entlasten. Am Zuge der Durchführung der Verordnung über die Gehaltskürzung der unter Pensionsstand stehenden Geldinstitute wird der Beschluß gefaßt, die Beamtenschaft der Stadtischen Sparkasse die Dienstverträge zu kündigen. Es wird ein neues Dienstverhältnis festgesetzt, das der geänderten Sachlage Rechnung tragen soll.

Ueber Antrag des Stadtratspräsidenten Prof. Jarec wird ein besonderes Institut für die Geschichte der Stadt Ljubljana gegründet, das im Luserberg-Palais am Napoleonov trg untergebracht wird. In diesem Museum werden alle Gegenstände gesammelt werden, die sich auf die Geschichte der Stadt Ljubljana seit der Römerzeit beziehen. Am Friedhof in Sv. Križ wird binnen Jahresfrist eine neue Abteilung abgeteilt, worauf der bisherige evangelische Friedhof aufgelassen wird. Die Zirkularkarte wird bis zur Wiederrückkehr fortgeführt, wofür vorläufig eine Summe von 200.000 Dinar nötig sein wird.

Am Schluß der Sitzung wurde der Stadtrat Herr Josef Turk, der bereits 40 Jahre dem Stadtrat angehört und ein eifriger Förderer des Feuerwehrwesens ist, anlässlich seines 70. Geburtstages unter allgemeinem Beifall zum Ehrenbürger von Ljubljana gewählt. Der Ausgewählte war vor zehn Jahren Mitglied des Gerichtenstrates.

ii. Todesfall. Nach 15jährigem schweren Leiden ist der bekannte Kriegsfreiwillige u. Invalide Herr Anton Sattler im Alter von 36 Jahren gestorben. Genannter war einige Jahre Beamter der Abteilungen der seinerzeitigen Landesregierung für Sozialpolitik und für Forstwesen, doch mußte er wegen Verschlimmerung der Krankheit, die er sich in den Kämpfen in Karnten zugezogen hatte, seine Stelle aufgeben. — Verschieden ist ferner die Lehrerin i. R. Fräulein Anna Sfarne Petrovič. — Friede ihrer Asche!

iii. Die Geburtenziffer geht in der Stadt Ljubljana allmählich zurück und betrug im Vorjahr 10.18 gegen 11.7% im Jahre 1933. Im Vorjahr waren zwar 2026 Geburten zu verzeichnen, doch entfielen davon auf die städ-

Aus dem Savebanat

1. Erschreckende Verbreitung venerischer Krankheiten in Zagreb. In Zagreber Kreisläufen hat ein eingehendes Referat von Dr. Ante Vuletič über die katastrophalen Ausmaße der venerischen Krankheiten in Zagreb nach der Abschaffung der toterkürten Prostitution großes Aufsehen erregt. Es werden bereits Schritte geplant, um dieser Verbreitung durch ein neues Kontroll- und sanitäres Überwachungssystem Einhalt zu gebieten.

2. Zagreber Geschäftsbrände. Gestern entstand in der Buchhandlung Maria Kadica in der Jurisiceva ulica ein Schadenfeuer, das einen Schaden von etwa einer Viertelmillion anrichtete. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Ein zweites Schadenfeuer brach im Manufakturladen Zvonimir Bedec in der Mica aus. Schon nach einer Stunde konnte die Feuerwehr den Brand löschen. Der Schaden ist beträchtlich.

3. Der beliebte Zagreber Operntentenor Vladimir Wassenitz feiert dieser Tage sein 25jähriges Bühnenjubiläum. Als Jubiläumsvorstellung geht Minis populäre Operette „Barun Trent“ unter dem Motto: „Stot von Krešimir Baranovic in Szene.“

4. Die Banatsorganisation des Jugoslawischen Rotkreuzes hielt soeben ihre Jahresversammlung ab, bei welcher Gelegenheit auch Details über den Bau des neuen Rotkreuzheimes dargelegt wurden. Zum Bau werden die Organisationen und auch die Banatsverwaltung ihre Beiträge liefern. Der Hauptausbau beläuft sich mit einem Grundstein von 500.000 Dinar.

SPORT

Jagd nach den 100 Metern

Beim ersten Probefprung in Planica: 88 Meter! / Der Mariborer Sonderzug definitiv bestellt / Die Bacherkapelle fährt mit...

tische Bevölkerung nur 611, während den Rest das Land stellt. Die Bevölkerungsziffer von Ljubljana beläuft sich gegenwärtig auf etwas mehr als 64.000, während die Volkszählung vor vier Jahren 59.768 Einwohner ergab.

Film hebt Fremdenverkehr

Blatnjik in der Tschechoslowakei war noch bis vor kurzem ein ziemlich unbekannter, weltabgeschiedener Wallfahrtsort. Nur die Gläubigen der Umgebung kannten das kleine Heiligtum des Ortes, das dem heiligen Antonius geweiht ist. Seit einigen Wochen aber hat das Leben in Blatnjik ein anderes Gesicht bekommen. Der idyllisch gelegene Ort wird plötzlich von Fremden überflutet, die über das Wochenende hinauskommen, um in der herrlichen Landschaft Erholung zu suchen und gleichzeitig dem Wallfahrtsbesuch einen Besuch abzustatten. Nun wäre es aber verfehlt anzunehmen, daß allein die Frömmigkeit auf einmal die Menschen in Scharen nach dem kleinen Wallfahrtsort treibt. Der bedeutende Aufschwung des Fremdenverkehrs von Blatnjik ist vielmehr einem — Film zu verdanken, der hier in der herrlichen Landschaft gedreht wurde und der vor einiger Zeit unter dem Titel „Zum hl. Antonius“ in Prag zur Aufführung gelangte. Der Film mit einer rührenden Liebesgeschichte fand ungeheuren Beifall und wird in Prag bereits seit Wochen gegeben. Zugleich aber hatten alle besichtigten Besucher des Films den lebhaften Wunsch, den idyllischen Ort kennen zu lernen, in dem die schöne Liebesgeschichte sich abspielt. Und so kommen sie mit der Bahn, mit Auto und Motorrad zu Hunderten nach Blatnjik. Die Blatnjiker sind über den plötzlichen Fremdenzufluß durchaus nicht traurig, denn ein erfreulicher wirtschaftlicher Aufschwung ihres Ortes ist damit verbunden. Als schlagendster Beweis dafür ist die Tatsache, daß man jetzt daran geht, ein großes, modernes Hotel in dem kleinen Orte zu errichten, das die vielen Fremden aufnehmen vermag. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Film den Ort so in Aufnahme gebracht hat, daß der Fremdenverkehr auch für die Zukunft anhalten wird, besonders weil der Ort wirklich viele landschaftliche Schönheiten besitzt.

Dem Gedenken der Opfer der Berge.

In jedem Jahre fordern die Berge ihre Opfer. Viele von ihnen ruhen in den kleinen Friedhöfen der Gebirgsdörfer, manche aber verschwanden auch spurlos, und wieder von anderen erfährt man niemals Namen und Herkunft. In der romantischen Bergwelt des Kalkfögel bei Innsbruck ist jetzt ein schlichtes Bergkirchlein errichtet worden, die Marienkirche, die ihre Entstehung der Anregung des Pfarres Reinhald von Gematen verdankt. Die kleine Kirche enthält neben der Sakristei einen durch eine Mauer eingegrenzten Raum, der als Gedächtnisfriedhof für die unbekannt verunglückten Bergsteiger dieser Gegend bestimmt wurde.

Ein 4000 Jahre altes Schauspiel.

Während bisher stets angenommen wurde, daß die Theateraufführungen im alten Ägypten, deren Schauspieler meist die Priester waren, sich auf mündliche Ueberlieferung der betreffenden Schauspieler stützten, haben vor kurzem neue Ausgrabungen in der Nähe der Pyramiden zu interessanten Aufschlüssen in dieser Richtung geführt. Als hier ein altägyptisches Priestergrab freigelegt wurde, dem man ursprünglich keine wesentliche Bedeutung beimah, wurden hier u. a. neben der Mumie mehrere Papyrusrollen gefunden, deren Inhalt erst mit Schwierigkeit zu erklären war. Das Archäologische Institut in Kairo, in dessen Besitz der Fund überging, hat jetzt die Uebersetzung vollendet.

Man wird von den Nachbarn begraben...

In der kleinen Ortschaft Deghlich bei Lügen gibt es keinen Gemeindefriedhof und keinen Totengräber mehr, weil die Gemeinde nicht mehr für die Gehälter aufkommen kann. Auf Anregung des Ortschulzen wurde der Beschluß gefaßt, daß in Zukunft bei Beerdigungen jeweils der rechte und der linke Nachbar des Verstorbenen die Arbeit des Totengräbers zu übernehmen hätten. Weilgern sie sich, diese Arbeit unentgeltlich zu tun, so müssen sie die Kosten für den Totengräber tragen. Bestattungswesen als Gemeindefriedhof.

In Planica sind bereits die Hauptakteure des sonntägigen Weltretordspringens versammelt. Von der norwegischen Springergilde sind bereits Sörensen, Understen, Guttoraasen, Ardash und Farup eingetroffen. Auch Gregor Höll mit seinen österreichischen Kameraden ist eingezogen. Nicht unerwähnt darf das Eintreffen der Polen bleiben, die gestern als erste das Training auf der Riesenschanze ausnahmen. Marsarz bemühte nicht einmal den ganzen Anlauf und dennoch waren es volle 88 Meter, die er sicher stand. Von den jugoslawischen Springern stach insbesondere Kosat hervor, der 56 Meter vorlegte. Heute werden die Norweger trainieren, denen sich auch die Brüder Birger und Sigmund Knud anschließen werden.

Der Sonderzug ab Maribor wurde Mittwoch bei der Eisenbahndirektion in Ljubljana definitiv bestellt. Die Abfahrt ab Maribor erfolgt um 3.30 Uhr. Der Fahrpreis stellt sich samt Eintrittskarte auf nur 100 Dinar. Den Mariborer Wintersportlern wird sich auch die bekannte Bacherkapelle unter Leitung von Othmar Cvirn anschließen, die



für die Fahrt sowie für den Aufenthalt in Planica ein ganz besonderes Programm vorbereitet. Anmeldungen mögen daher unverzüglich dem Reisebüro „Putnik“ übermitteln werden.

Wintersporttag beim „Eisfeld“

Sonntag, den 17. d. wird es am Bacher wieder Hochbetrieb geben. Diesmal wendet sich das Interesse dem äußersten Westen des Bacher zu, wo im Umkreis des anheimelnden Eisfeld-Seimes die zünftigen „Kapid“ Wintersportler ihre Klubmeisterschaft austragen werden. Als Rennstrecke wird auch heute die bekannte Abfahrtsstraße von der „Mala topa“ ausgewählt werden, auf der nicht nur die Senioren und Junioren, sondern auch die Damen ihr Glück versuchen werden. Für die Subjunioren und Altkameraden ist eine Spezialstrecke vorgesehen. Am Start wird die gesamte Rennfahrerkategorie „Kapid“ mit „Schidjel“ an der Spitze erscheinen, so daß mit einem recht anregenden Verlauf zu rechnen ist.

„Maribors“ und „Kapid“ Tischtennismannschaften trugen dieser Tage einen Klubkampf aus, der den „Maribor“-Vertretern ohne Sachverlust einen 10:0-Erfolg brachte. Trotzdem überraschten mehrere „Kapid“-Spieler mit ganz ansehnlichen Leistungen. Insbesondere wartete Rejchauer mit hartnäckigen Gegenaktionen auf.

Sk. Kapid, Freitag, den 15. d. um 20 Uhr wichtige Spielerprüfung wegen des am 19. d. stattfindenden Meisterschaftsspiels gegen „Celje“.

Maribors Schiedsrichter streiten nicht mehr! In einer gestern abends abgehaltenen Sitzung beschloßen die Mariborer Fußball-Schiedsrichter, sich wieder dem Verband zur Verfügung zu stellen. Somit hat der Streit in Maribor ein überraschend rasches Ende gefunden.

Sergej Senelovic erhielt aus Graz eine schmeichelnde Einladung, der er auch Folge leisten und unsere Stadt an dem in Graz vom 17. bis 21. d. stattfindenden internationalen Tischtennisturnier vertreten wird.

Beograds Fußballer auf Reisen. Der jugoslawische Meister BSK gastiert nächste Woche in Frankreich. Das erste Gastspiel wird in Marseille ausgetragen. BSK wird mit derselben Mannschaft in Frankreich antreten, mit welcher er am vergangenen Sonntag gegen „Jugoslawija“ siegte. Als Ersatzleute reisen Bozic, Bozovic und J. Nikolic mit der Mannschaft die heute Donnerstag abreist. Die Beograder „Jugoslawija“ ga-

stiert am 29. und 30. Juni l. J. in Krakau, wo sie mit dem polnischen Altmeister „Krafcovia“ sich messen wird.

Weltrekord im Brustschwimmen über 100 Meter. Der Amerikaner Higgins hat den Weltrekord im Brustschwimmen über 100 m auf 1:10.8 verbessert. Den offiziellen Weltrekord über diese Strecke hielt der Franzose Cartonnet mit 1:12.4.

Birger Knud siegt auf der Olympia-Schanze. Auf der Olympia-Schanze in Garmsch-Partentischen fand ein gut besetztes Skispringen statt. FIS-Sieger Birger Knud erreichte mit 77 Meter die größte Weite und belegte auch in der Gesamtwertung den ersten Platz. Das Ergebnis war: 1. Knud (Norwegen) 340.5 P. (72, 77, 69 Meter); 2. Dittler (Deutschland) 324.7 P. (69, 75, 69 Meter); 3. Reymann (Schweiz) 315.8 P. (69, 67 Meter).

Al Brown, der Weltmeister im Bantamgewicht, erreichte im Pariser Centralring gegen den Italiener Anzini nur ein Unentschieden über zehn Runden. Wenn auch das Urteil für den Weltmeister etwas ungünstig ausfiel, so scheint er sich doch offensichtlich auf dem Abstieg zu befinden. Brown ist 32 Jahre alt und hat selten in seiner Boxerlaufbahn ernsthaft trainiert und sportlich gelebt.

Cramm revidiert sich gegen Palmieri. Der dritte Tag des Tennis-Städtekampfes Berlin gegen Genoa brachte jeder Partei einen Sieg, so daß Berlin 3:2 gewann. Im Einzel siegte Kado gegen Denter 6:4, 7:5, 6:2 und Cramm gegen Palmieri 4:6, 6:4, 6:1, 6:1.

Al Brown, der Weltmeister im Bantamgewicht, Weltmeister Max Baer sprach sich anerkennend über den Erfolg Schmeling aus und erklärte sich bereit, sich Schmeling zu stellen, u. zw. eventuell auch in Europa, falls die Börse von ein Viertel Million Dollar in Amerika deponiert wird.

Norwegische Skimeisterschaften. Die norwegischen Skimeisterschaften in Molde wurden mit dem 18-km-Langlauf fortgesetzt. Bei strahlender Winter Sonne und in Anwesenheit des norwegischen Kronprinzen gab es wieder hervorragende Leistungen zu bewundern. Den ersten Platz im Sonderlauf holte sich Hjarne Iversen in der bewundernswerten Zeit von 53.56, was zum Teile auch auf den sehr „schnellen“ Schnee zurückzuführen ist. Bei den „Kombinierten“ war Olaf Hoff-

ballen in 55:23 der Beste. Mit dem Sprungwettbewerb in Anwesenheit des norwegischen Königs und Kronprinzen wurden die Rennen beendet. Bei strahlender Winter Sonne und vor fast 12.000 Zuschauern gab es ausgezeichnete Leistungen zu sehen. In der Kombination triumphierte Olaf Iam, der den Königspokal erhielt. Das Sonderpringen sah Arne Christensen mit zwei Sprüngen von 52 Meter von N. Bull (52.5 und 51.5), Torstein Understen (52.5 und 52) und Arne Hovde (55.5 und 52.5) erfolgreich. Wie üblich nahm der König von Norwegen selbst die Preisverteilung vor.

Aus Putnik

p. Festkonzert des Männergesangsvereines. Wie wir schon in einer Boranzeige aufmerksam gemacht haben, findet am 16. d. M. ein großes Konzert des hiesigen Gesangsvereines statt. Neben ausgewählten Werken Robert Schumanns kommen noch andere Meisterwerke deutscher Musik zum Vortrage. Aus dem reichhaltigen Programm erwähnen wir Schumanns „Ritornello“ und „Zigeunerleben“, sowie ausgewählte Lieder dieses Meisters, Mozarts „Requiem“, einen Männerchor von Adolf Reichen, weiters Lieder von Brahms, Marx, Strauß und Wolf, und schließlich die „Gralsfeier“ aus dem 1. Akt des „Parzival“. Die reichhaltige Fülle sowie der künstlerische Geschmack bei der Auswahl dieses Programmes kennzeichnen sowohl die zielbewusste Leitung des Gesangsvereines durch dessen Chormeister Dr. Buecher, wie sie auch Gewähr dafür bieten, daß diese Veranstaltung einen seltenen künstlerischen Genuß verspricht. Insbesondere möchten wir auf die einzelnen Solistinnen hinweisen, die ihr reiches Können dem Abend widmen werden: Frau Adele Weber, deren geschulter und glänzend durchgebildeter Sopran bestens bekannt ist; Frau Schwoiger, ebenfalls Sopran von ungewöhnlich breitem Umfange, prächtig im Klange und dabei große Kultur verratend, und die rühmlichst bekannte Pianistin Frau DUCHENE, deren Klavierporträge mit ganz besonderer Spannung erwartet werden. Die Chöre unseres Gesangsvereines finden auch diesmal die treffliche Unterstützung unserer beiden heimischen Klaviergroßen, der Damen Frau Edith Wehlig und Frau Maria Starke. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 20 Uhr, damit die Gäste aus den Nachbarstädten ihre Zugverbindungen erreichen können. Karten sind im Vorverkauf bei der Fa. Sawitsch u. Soller erhältlich. Wir raten unseren Freunden nochmals, sich diesen Abend zum Besuche dieser wohlangelegten Veranstaltung teilzuhalten.

p. Die Aufführung der „Rosa von Stambul“, die für morgen, Freitag, vorgesehen war, muß wegen unvorhergesehener technischer Schwierigkeiten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

p. Das Handelsgremium beruft für Montag, den 18. d. seine diesjährige Vollversammlung ein. Die Tagung findet um 20 Uhr im „Radni dom“ statt.

p. Der Sk. Klub nach Maribor. Die Fußballmannschaft des Sk. Klub trägt Sonntag, den 17. d. in Maribor gegen die erste Mannschaft des dortigen Sk. Zekuznicar ein Freundschaftsspiel aus. Hoffentlich glückt unseren Schützlingen ein ehrenvolles Resultat.

p. Falschmünzer festgenommen. Die Gendarmerie hat im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen aufgelauchten Falschmünzern von 10 und 50 Dinar in Javre mehrere Personen in Haft genommen und dem hiesigen Bezirksgericht überstellt.

p. Baumstempel ohne Ende. In den letzten Tagen wurden an der Straße gegen Jurovec wiederum den kaum gepflanzten Bäumen die Kronen abgebrochen. Es wäre angezeigt, daß man eventuell auch Prämien aussetzt, um endlich der rachsüchtigen Täter habhaft zu werden.

p. Ein Betrüger als Exekutor. In letzter Zeit treibt in der Umgebung ein noch unbekannter Betrüger auf schier unglaublich freche Art sein Unwesen. Insbesondere zieht er es vor, sich den Leuten als Exekutor vorzustellen, um unter verschiedenen Androhungen sich erhebliche Anzahlungen entrichten zu lassen. Die Gendarmerie ist bereits eifrig daran, dem Mann das Handwerk zu legen.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 14. März

Bekämpfung der Arbeitslosen

Verlautbarung des Stadtmagistrats.

„In den Andrang der Arbeitslosen vom Lande nach der Stadt aufzuhalten, das Bagabundieren der beschäftigungslosen Arbeitslosen einzuschränken und den Mißbrauch der öffentlichen Wohltätigkeit soweit als möglich zu verhindern, hat die Banatsverwaltung eine Verordnung über die Unterstützung der Arbeitslosen und die Bekämpfung der Arbeitslosen (Amtsblatt vom 15. April 1933) herausgegeben. Darnach haben die Polizeibehörden, die Bezirkshauptmannschaften und die Gemeindeverwaltungen gegen jedermann, der gegen die erwähnte Verordnung verstößt, strengstens vorzugehen. Unter den zahlreichen Arbeitslosen, die überall Arbeit suchen, gibt es auch solche, die das Betteln sozusagen als Beruf auflassen und die aus Arbeitslosenseine Beschäftigung suchen oder die eine solche ausschlagen.

Um im Sinne der erwähnten Verordnung gegen solche Personen vorgehen, dieselben überwachen und nach Bedarf die beschäftigungslosen Arbeitslosen aus anderen Gemeinden, Banaten oder gar Staaten ausweisen zu können, richtet die Stadtgemeinde an die Bevölkerung den Appell, niemandem Almosen in Geld zu verabreichen, sondern sich bei der Unterstützung der Arbeitslosen der hierzu bestimmten Munds mit Almosenzetteln, die die Stadtgemeinde ausgegeben hat und die im sozialpolitischen Amt sowie in allen Tabaktrafiken erhältlich sind, zu bedienen. Die Stadtgemeinde, die über alle Arbeitslosen genau Evidenz führt, läßt gegen solche Ausweise den in Maribor wohnhaften und sich tatsächlich in Not befindlichen Stellenlosen Unterstützungen in der Form von Bedarfskarteln zukommen. Alle auswärtigen Arbeitslosen, die ihren Aufenthalt in Maribor nicht begründen können, werden im Sinne der zitierten Verordnung in ihre Heimatgemeinden abgehoben.

Flucht aus dem Leben

In einem Badezimmer der Pensionanstalt am Kraska Petra trg wurde heute frühmorgens die 22jährige Hausgehilfin Marie K i b i z e l erhängt vorgefunden. Die rasch alarmierte Rettungsabteilung stellte zwar mit Hilfe künstlicher Sauerstoffzufuhr Wiederbelebungsversuche an, doch blieben diese erfolglos. Der bald darauf herbeigekehrte Arzt Dr. J i r n g a s t konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Das Mädchen hinterließ einen Brief, in dem es bittet, in seine Heimatgemeinde Bošnjak überführt zu werden. Das Motiv der Verzweiflungstat konnte noch nicht festgestellt werden.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut Franz Breznik mit Frl. Christine Bauhnik, Franz Cebokli mit Frl. Marie Paulic, Franz Braunil mit Frl. Amalie Jezovsek, Franz Trebse mit Frl. Elisabeth Cokal, Franz Seruga mit Frl. Therese Kirbis, Josef Cirok mit Frl. Francisla Hanc, Anton Naverznik mit Frl. Josefina Perje, Alois Glanil mit Frl. Marie Dreifuehner, Franz Pristovnik mit Frl. Elisabeth Furlan und Ivan Bohl mit Frl. Rosa Babic.

m. Todesfall. In Konjice ist der Bäckermeister, Gastwirt und Besitzer Herr Josef S t e g e n s e l, der auch dem Gemeinderat angehörte, gestorben. Friede seiner Seele!

m. Als nächster Kulturfilm wird am 16., 17. und 19. März vom Verband der hiesigen Kulturvereine im Burg-Lontino Sienkiewicz verfilmter Roman „D u o v a d i z?“ vorgeführt. Das klassische Rom erstreckt uns knapp vor seinem Untergang nochmals vor den Augen und muß schließlich den Sieg des Christentums miterleben. Der Film ist eines der gewaltigsten Werke der Filmindustrie.

m. Der Mordprozess gegen Ivan J u h a n t, der bekanntlich im Herbst in Gradiska bei Sv. Kungota den Holzwarenhändler Stanko H a c i u ermordet und ausgeraubt hat, findet morgen, Freitag, vor dem großen Senat des hiesigen Kreisgerichtes statt. Die Verhandlung, für die sich ein großes

Interesse bemerkbar macht, wird Kreisgerichtsrichter Dr. T o m b a l leiten.

m. Die Jahreshauptversammlung der Antituberkuloseliga in Maribor findet Freitag, den 15. d. M. um 18 Uhr im Sitzungssaal der Städtischen Sparkasse mit der üblichen Tagesordnung statt. Mitglieder und Freunde der Liga sind willkommen!

m. Premiere im Mariborer Theater. Heute, Donnerstag abends gelangt das Schauspiel „M o d u i o g u j i“ (Zerstörer) ein Werk aus der Feder des in unserer Stadt lebenden bekannten Schriftstellers J o s o r l i, zum ersten Male zur hiesigen Aufführung. Das Interesse um diese Aufführung ist aber nicht etwa auf lokalpatriotische, sondern vor allem auf literarisch-künstlerische Momente zurückzuführen, da das Stück bei seiner in Ljubljana kürzlich stattgefundenen Uraufführung einen für die moderne slowenische Schauspielkunst ehrenvollen und seltenen Erfolg errungen hat. J o s o r l i nahm sich die Schicksalsproblematik der heutigen modernen Familie zum Vorwurf seines Wertes, das als Zeitstück eine große Lücke in der bisherigen heimischen literarischen Produktion ausfüllt. Es ist daher, wie eingangs erwähnt, begreiflich, daß sich der heutigen Mariborer Uraufführung des Stückes das Interesse breiter Kreise zuwendet.

m. Vortrag über elektrisches Schweißverfahren. Am 28. d. hält im ehemaligen Postlostinio Herr Ing. S t a l a aus Ljubljana einen instruktiven Vortrag über die elektrische Gleichstrom-Lichtbogenschweißung. Näheres wird noch mitgeteilt.

m. Wieder alpiner Vortrag. Am Mittwoch, den 20. d. veranstaltet der Slowenische Alpenverein wieder einen beachtenswerten alpinen Vortrag. Es spricht der bekannte Alpinist Herr Andriko K o p i n s e l aus Celje über seine Bergfahrten in die Pyrenäen, wobei er auch eine stattliche Anzahl von schönen Bildern zeigen wird.

m. Zählung der Besucher des Josefsummels. Das Rote Kreuz in Studenci wird heuer am 19. d. gemeinsam mit den Vertretern der übrigen Vereinigungen eine Zählung der Besucher des traditionellen Josefsummels in Studenci vornehmen. Aus diesem Anlaß werden besondere Abzeichen zum Preis von 1 Dinar verkauft werden. Der Erlös ist für die Unterstützung armer Kinder bestimmt. Die Besucher werden gewiß ihr Scherlein für diese edelmütige Aktion beitragen.

m. An der Volksuniversität wird heute, Donnerstag, um 20.15 Uhr der französische Schriftsteller Albert C e o n einige der schönsten Fabel Voltaires rezitieren und gleichzeitig ein Bild dieses berühmten Fabeldichters entwerfen.

m. Zimmerschießen. Heute, Donnerstag, um 20 Uhr findet in der Restauration „Pilsner Bierquelle“ in der Tattenbachova ulica wieder ein Schießabend des Slowenischen Jagdvereines statt. Mitglieder sowie Freunde des Schießsports sind eingeladen.

m. Eine Holzhütte abgebrannt. In Planina oberhalb von Slov. Bistrica brannte vor einigen Tagen eine Holzhütte ab, die von einem gewissen Anton Bisič bewohnt war. Das Feuer ist infolge des schadhaften Ofens ausgebrochen. Der Schaden beträgt 20.000 Dinar.

m. Für die Sonderfahrt nach Wien, die das Reisebüro „Putnik“ vom 17. bis 19. d. veranstaltet, werden Anmeldungen nur mehr bis Freitag, den 15. d. vormittags entgegengenommen. Die Abfahrt erfolgt Sonntag, den 17. d. um 5.30 Uhr, die Rückfahrt am 19. d. um 18 Uhr. Der Fahrpreis stellt sich auf 294 Dinar.

m. Wetterbericht vom 14. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 750, Temperatur 3, Windrichtung SW, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Ein Kind in Flammen. In Podgorci war der Besitzer Johann B e s j a t mit dem Schnapsbrennen beschäftigt, wobei ihm das fünfjährige Söhnchen Gesellschaft leistete. Während sich der Vater für kurze Zeit entfernte kam der Kleine dem Feuer zu nahe, sodas die Kleider Feuer fingen. Im Nu war das Kind eine lebende Fackel. Der her-

begehrte Vater riß dem Söhnchen reich die Kleider vom Leibe und rettete ihm so das Leben. Trotzdem erlitt das Kind schwere Brandwunden, sodas es ins Krankenhaus überführt werden mußte.

m. Ankauf eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Antonio Makar spendeten die Inwohner des Hauses Droznova ulica 9 für ein 8-köpfige mittellose Familie in Betnava den Betrag von 100 Dinar.

* „Nas val.“ Die in Ljubljana erscheinende illustrierte Wochenzeitschrift für Radio, Theater, Film, Sport und Mode „NAS VAL“ präsentiert sich ihren Lesern in einem neuen, geschmackvollen Umschlag. Die Zeitschrift behandelt alle aktuellen Theater-, Film-, Sport-, Mode- und andere einschlägige Tagesfragen und bringt auch einen reichhaltigen belletristischen Teil. Der Radiotechnik wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Zeitschrift kostet im Abonnement 12 Dinar monatlich. Probenummern werden unentgeltlich versandt.

Bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, gestörtem Schlaf, schlechter Laune, gereizter Stimmung greife man sogleich zu dem altbewährten »Franz-Josef«-Bitterwasser. Berichte von Oberärzten in Heilanstalten für Magen- und Darmkrankheiten betonen, daß das Franz-Josef-Wasser ein ganz vorzüglich wirkendes, natürliches Abführmittel ist.

Aus Celje

c. Jahresversammlung. Der Zweigverein Dravinja des SPD in Slov. Konjice hält am Montag, dem 18. März, um 20 Uhr im Saal des Narodni dom in Konjice die diesjährige Hauptversammlung ab.

c. Lehrerversammlung. Die Arbeitsgemeinschaft der Lehrerschaft aller landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen im Draubanat wird am Sonnabend, den 16. März, in der hiesigen Umgebungsvolksschule eine Versammlung abhalten. Beginn um 8 Uhr früh. Es werden Herr Ing. Zidanset über die wichtigsten Arbeiten der königlichen Banatsverwaltung zur Verbesserung der Landwirtschaft und Herr Rat Krosel über das Wesen der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen sprechen.

c. Skilubabend. In Anbetracht des großen Internationalen Skispringens in Planica am kommenden Sonntag — die Norweger treten also doch an! — entfällt der übliche Klubabend am Sonnabend, dem 16. März. Er wird am Montag, den 18. März (Vorabend des Josefitages) verschoben. An diesem Abend wird die Hauskapelle des Klubs mit neuen Darbietungen auftreten und Erinnerungen an den verklungenen Skiball wachrufen.

c. Vorsicht bei Hausieren! In das Geschäftslokal des Büchsenmachers Herrn Alberj Rutar am Slomstov trg kam ein Hausierer mit Holzschmiedwaren. Bevor er wieder das Geschäft verließ, fragte er nach einem alten Revolver, den er zu kaufen beabsichtige. Während Herr Rutar aus einem Kasten mehrere Drehschloßer hervorholte, stahl der Hausierer vom Ladentisch weg eine Browningpistole im Werte von 300 Dinar. Der Browning ist Eigentum eines Kunden des Herrn Rutar.

c. Beinahe schwerer Verkehrsunfall. Glück hatten die sechs Insassen eines Autobusses, der am vergangenen Sonnabend auf der Brücke in Brode bei Bransko mit einem Lastkraftwagen zusammentraf und in das Brückengelände fuhr. Das kam so: Herr Arthur Jugovic verließ regelmäßig zwischen Sv. Peter im Santhal und Bransko mit seinem Autobus den Post- und Personenpendelverkehr. Wie immer, fuhr Herr Jugovic auch am vergangenen Sonnabend um 18 Uhr 15 von der Post in Bransko gegen Sv. Peter. Auf dieser Strecke befindet sich bei der Brücke in Brode eine bekannt gefährliche Stelle, die schon manches Unglück verursacht hat. Die Strecke hat dort eine unübersichtliche und für den Kraftwagenverkehr untaugliche Kurve. Als Herr Jugovic in mäßigem Tempo diese Stelle passierte, kam plötzlich ein Lastkraft-

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Donnerstag, 14. März um 20 Uhr: „Zerlichter“. Uraufführung. Ab. B.

Freitag, 15. März: Geschlossen.

Stadttheater in Ptuj

Freitag, 15. März um 20 Uhr: „Noje von Stambul“. Gastspiel der Mariborer Operette.

Ljubljanaer Stadttheater

Schauspielhaus:

Donnerstag, den 14. d. M. „Zerlichter“. Ab. Donnerstag.

Freitag, den 15. d. M.: Geschlossen.

Samstag, den 16. d. M. um 20 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“. 25jähriges Bühnenjubiläum von Milan Krejcik. Außer Abonnement.

Sonntag, den 17. d. M.: „Scampolo“.

Opernhaus:

Donnerstag, den 14. d. M. um 20 Uhr: „Francesca da Rimini“. Uraufführung. Ab. C.

Freitag, den 15. d. M.: Geschlossen.

Samstag, den 16. d. M.: „Ich spiel' euch eins auf!“ Außer Ab. Herabgesetzte Preise von 30.— Din abwärts.

Sonntag, den 17. d. M. um 15 Uhr: „Der heilige Antonius“, Außer Ab. Preise unter 30.— Din. — Um 20 Uhr: „Die verkaufte Braut“. Gastspiel Benta Zifka von der Staatsoper in Wien. Außer Abonnement.

Zagreber Nationaltheater

Großes Theater:

Freitag, den 15. d. M.: „Der Abenteuerer vor dem Tor“.

Samstag, den 16. d. M., nachmittags: „Schuld und Sühne“, abends: „Manon“

Kleines Theater:

Freitag, den 15. d. M.: „Die schöne Helena“.

Samstag, den 16. d. M., nachmittags: „Was kann uns schon geschehen!“ — Abends: „Beim heiligen Anton“.

Kino

Burg-Lontino. Nur noch bis einschließlich Mittwoch der herrliche Filmschlager aus der Artkis „Estimo“. Ein Großfilm, der allgemein die beste Anerkennung findet. — Ab Donnerstag die lustige Operette „Polenblut“, ein flotter, schmissiger Filmschlager mit Anny Ondra, Svetislav Petrovic und Hans Moser in den Hauptrollen. Diese allgemein beliebte Operette von Oskar Nedba gelang im Film ganz besonders gut. Anny Ondra mit ihrem Temperament ist ausgezeichnet, Svetislav Petrovic, unser Landsmann, vornehm und elegant wie immer, für Wit, Unterhaltung und Lachsalben sorgt aber der allgemein beliebte Hans Moser. — In Vorbereitung der größte und schönste aller Filme „Bosnische Kapodie“ (Bosniaken), das Wunderwerk, das in Wien und Graz einen unerhörten Erfolg zu verzeichnen hat.

* **Union-Lontino.** Die Premiere des neuesten originalrussischer Films „Das Wolgalied“ (Neue Menschen). Ein hohes Liebeslied zweier Herzen, ein Wunderwerk der Regie und der Schauspielkunst. Padende Handlung, teilweise mit Humor gewürzt. Herrliche Bilder, Gesang und russische Musik. Einer der besten russischen Filme. — In Vorbereitung die Perle des Tonfilms „Abschiedswalzer“, der herrlichste Film des Jahres. Ein Film, der die große Liebe und das Leben des berühmten Komponisten Chopin schildert.

wagen dahergefahren. Auf der engen Brücke trafen sich die beiden Kraftwagen. Herr Jugovic riß seinen Wagen an den Brückenrand, vermied dadurch zwar den unausweichlichen Zusammenstoß, geriet aber infolge Glätte mit solcher Wucht an das Brückengeländer, daß die Zementsäule durchbrach und das Geländer zusammenstürzte. Das rechte Vorderrod des Kraftwagens hing über den Brückerrand hinab. Wie durch ein Wunder, stürzte der Wagen nicht in die Tiefe. Während

Wirtschaftliche Rundschau

Radio

Freitag, 15. März

U j b I j a n a, 11: Schulfest. — 12: Auf der Alm (Schallplatten). — 13: Charakterstücke (Schallplatten). — 18.20—18.40: Funtorchester. — 19: Funtorchester. D'Albert: Die toten Augen, Kant. — 19.30: Nationalvortrag. 20: Jagreb. — 22: Nachrichten. — 22.15: Funtorchester. — B e o g r a d, 11: Funtorchester. — 12: Volkslieder mit Orchester. — 16: Lieder. — 16.40—17.10: Klavierkonzert. — 18.30: Lieder und Arien. — 19: Schallplatten. — 19.15: Nachrichten. — 19.30: Stunde der Nation. — 20: Jagreb. — 21: Hörspiel. — 22: Nachrichten. — 22.20—23: Volkslieder mit Orchester. — W i e n, 16.10: Berühmte Instrumentalisten — 17.40: Liederstunde. — 19.25: „Andre Chenier“, musik. Drama. — 22.25: Unterhaltungskonzert. — B e r l i n, 18.05: Paul Wegener spricht. — 18.30: Liederstunde. — 21: „Der Rose Pilgerfahrt“, Märchen. — D e u t s c h l a n d j e n d e r, 17.45: Zeitgenössische Chormusik. — 21: Unterhaltungsmusik. — D r o i t w i c h, 20.10: Zeitgenossen von Handel und Bach. — 20.30: Violinkonzert. — 22: Sunter Abend. — L e i p z i g, 18.55: Paradenmärche der alten Armee. — 22.20: Weitere Schallplattenplauderei und Vortrag. — M a i l a n d, 21: Sinfoniekonzert. — M ü n c h e n, 19: Richard Wagner-Konzert. — 21: Unterhaltungskonzert. — P a r i s, 21. Vergeffene Erfolg. — 23.30: Tanzmusik. — P e r a g, 15.55: Ondriček-Quartett. — R o m, 16: Klavier- und Gesangskonzert. — 20.45: Lehar-Konzert. — 22: Volkslieder. — S t r a ß b u r g, 19.30: Konzert. — 21.30: Kammerkonzert. — S t u t t g a r t, 18.30: Offenes Liederfrühstück. — 21: Konzert. — T o u l o u s e, 19.30: Lieder. — 20.10: Operettenlieder. — W a r s c h a u, 17.15: Klavierkonzert. — 19.35: Lieder. — 20.05: Sinfoniekonzert. — Z ü r i c h, 12: Weitere Potpourris. — 22: Litz-Kirchentanz.

6. M. S.-Juni. Außer den üblichen Wochenprogrammen aller Funkstationen finden wir noch einige Beiträge wissenschaftlicher Natur, einiges über den Rundfunk, lustige und witzige Karikaturen, Kurznachrichten und viele herrliche Bilder in Kupferdruck. Verlag Eber, München. Einzelnummer 20 Pfg.

Zaubervorstellung auf dem Bahnhöf

Eine Gratis-Zaubervorstellung erlebten vor kurzem die Reisenden der französischen Staatsbahn auf einer kleinen Station zwischen Sommeres und Lunel. Hier lebte nämlich ein Zauberkünstler, der dreifarbige Vögel vorzuführen pflegte und der sich auf der Fahrt zu einem Engagement in Montpellier (Südfrankreich) besand, das Pech, daß ihm seine sämtlichen Tiere davonflogen. Jemand ein leichtfertiger Mitreisender hatte die Tür zum Käfig der Tiere geöffnet, und da zufällig der Zug an der kleinen Station hielt und das Fenster des Abteils offenstand, so waren im Handumdrehen die Vögel ins Freie geflattert. Hier saßen sie bald darauf vergnügt auf dem Dach der Bahnhofshalle, auf Bäumen und den Dächern der Waggons. Händeringend besah sich der Zauberkünstler das Unglück. Ihm kam zugleich aber der einzige rettende Gedanke, und er bat den Stationsvorsteher, nur wenige Minuten die Abfahrt des Zuges hinauszuschieben. Dann schlüpfte er ein, zwei, drei in seinen bunten Zauberkittel, stellte sich mitten auf den Bahnhöf, und begann, die Tiere — genau wie sonst auf der Bühne — mit allerlei geheimnisvollen Vortönen an sich zu locken. Es dauerte auch gar nicht lange, bis die geflügelten Ausreißer sich bequemen, zu ihrem Herrn zu kommen. Genau so wie sie es bei ihrem Dressurmeister gewöhnt waren, schlüpfen sie geschickt in die weiten Ärmel, in die Rockschöße und Taschen ihres Herrn. Sechs Papageien, vier Tauben und fünf Kanarienvögel, die ganze leichtsinnige Ausreißer-Gesellschaft, wurde auf diese Weise zurückgeholt. Nur eine Gans, die eben wieder einmal besonders Hunger war, fiel nicht auf den Tritt herein und blieb seelenruhig in der Krone eines Baumes sitzen. Man mußte sie im Stich lassen. Mit den übrigen wieder eingefangenen Tieren konnte der Zauberkünstler aber noch am gleichen Abend die erste Vorstellung in seinem neuen Engagement geben.

Die Eingänge aus dem Fremdenverkehr

946.380 Fremde und über 800 Millionen Dinar Einkünfte aus dem Touristenverkehr im Vorjahr

Das Handelsministerium gab eine Uebersicht über den jugoslawischen Fremdenverkehr im Vorjahre heraus, aus dem ersichtlich ist, daß sich dieser wichtige Zweig der Volkswirtschaft auch im vergangenen Jahre zufriedenstellend entwickelt und immer schönere Ziffern aufzuweisen hat. Nach den dem Ministerium zugekommenen Daten waren im Vorjahr im ganzen Staat 711.421 inländische Touristen zu verzeichnen gegen 667.792 im Jahre 1932, was einer Zunahme von 6,13% entspricht. Die Zahl der Ausländer, die Jugoslawien besuchten, stieg im Vorjahr auf 234.959 gegen 216.064 ein Jahr zuvor, was einen Zuwachs von 7,78% darstellt. Insgesamt betrug der Fremdenverkehr im Vorjahr 946.380 Personen gegen 884.356 im Jahre 1932.

Wie rasch sich unser Fremdenverkehr entwickelt, erhellt am besten daraus, daß im Jahre 1929 die Fremdenziffer noch 383.560 ausmachte, um dann in den nächsten drei

Jahren infolge der Wirtschaftskrise auf 551.659, 549.342 und 507.290 zu sinken. Im Jahre 1933 schneit aber die Ziffer auf 884.356 hinauf. Erfreulich ist die Feststellung, daß in den letzten Jahren die Zahl der heimischen Touristen rasch zunimmt. Während die Frequenz der Ausländer von 1929 bis 1934 von 145.105 auf 231.595 oder um etwa 60% anstieg, betrug der Zuwachs an Fremden aus Jugoslawien in der erwähnten Zeitspanne von 238.455 auf 771.421 Personen, d. h. um mehr als 330%.

Nach genauen Schätzungen brachten die heimischen Fremden im vergangenen Jahr 502, die ausländischen dagegen 309 Millionen Dinar in Umlauf, jedoch sich aus dem Fremdenverkehr die ansehnliche Summe von 811 Millionen Dinar ergibt, eine Ziffer, die bei anhaltender Entwicklung des Touristenverkehrs in kürzester Zeit auf eine Milliarde Dinar ansteigen dürfte.

Zagreber Wein- und Branntweinmarkt

Der Umsatz auf dem B e i n a r t l i n Zagreb ist nach wie vor sehr gering. Der Konsumrückgang macht weitere Fortschritte, auch bemerkt man, daß billigere Weinsorten immer mehr vorgezogen werden, so daß für bessere Sorten schon längst keine entbrechenden Preise erzielt werden können. Der heutige Nachschub bewirkt zwar eine geringe Steigerung des Umsatzes, doch ist diese Steigerung längst nicht so stark wie in früheren Jahren. Der Druck, den die Weine aus anderen Produktionsgebieten auf die hiesigen Preise ausgeübt haben, hat etwas nachgelassen, da die billigsten Weine neuer in großen Mengen in Weinbrand umgewandelt werden. Infolgedessen sind auch die billigsten Weinsorten, welche die Preise stark drückten, vom Markte verschwunden.

Die Vorräte im Zagreber Weingebiete sind nicht groß und befinden sich größtenteils in festen Händen. Die Produzenten sind in Erwartung einer Preisbesserung zurückhaltend, während die Händler nur den unumgänglichen Vorratsbedarf decken und sich in keinerlei Spekulationen einlassen. Der Mangel an Bargeld übt auch auf den Weinmarkt seine Wirkung aus, zumal da wegen

der Unsicherheit der Kreditverhältnisse fast überall Barzahlung verlangt wird. Der Geschmack des Publikums, welches einheimische Weine allen anderen vorzieht, gibt dem Markte einen ziemlich festen Halt.

Zagreber Weine notieren gegenwärtig: 1934er: Weißweine 8 bis 9 Malligand 350 bis 400 Dinar je hl, 9 bis 10 Malligand 400 bis 450, 11 bis 13 Malligand 450 bis 550 Dinar; 1933er und ältere Jahrgänge 9 bis 10 Malligand 400 bis 450, 10 bis 11 Malligand 450 bis 500, 11 bis 13 Malligand 500 bis 550 Dinar je hl.

Auf dem B r a n n t w e i n m a r k t e ist die Nachfrage sehr lebhaft und das Geschäft rege. Schmoritz notiert 25 bis 30, alter Doppelbrand 30 bis 35 Dinar je Hektolitergrad.

× **Kuponanzahlung der Nationalbankaktien.** In Sinne der sonntägigen Generalversammlung der Nationalbank gelangt für das Jahr eine Dividende von 350 Dinar pro Aktie zur Ausschüttung. Der Kupon Nr. 9 gelangt an den Bankkassen bereits zur Auszahlung.

× **Vor der Ausnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien.** Wie aus Beograd berichtet wird, werden in der kom-

menden Woche die Besprechungen mit Italien in der Frage eines neuen Handelsabkommens aufgenommen werden. Die jugoslawische Delegation mit Sektionschef P i l j a an der Spitze dürfte nächsten Montag nach Rom abreisen.

× **Die Weinexposition in Ljubomer,** die vergangenen Dienstag zugleich mit dem Vieh- und Krämermarkt abgehalten worden war, wies einen erfreulichen Besuch auf. Insgesamt wurden 164 Sorten der letzten drei Jahrgänge aus den Weinbezirken Ljubomer, Strigova und Gornja Radgona ausgestellt. Der Eröffnung der Ausstellung wohnten u. a. auch Bezirkshauptmann Doktor F a r e n i t als Vertreter des Banus, der Vorstand der Ackerbauabteilung der Banatsverwaltung T r a m p u s, Weinbaureferent Ing. G o r u p, die Kellereinspektoren G o m b a s und Z a b a v n i l, Bürgermeister K u h a r i c usw. bei. Im Laufe des Tages wurden beträchtliche Weinmengen zu verhältnismäßig günstigen Preisen abgesetzt. Im allgemeinen bewegen sich die Preise zwischen 5 und 8 Dinar pro Liter, je nach Qualität.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 28. Februar nachstehende Statistik (in den Klammern der Unterschied gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draubanat 0 (3), Savebanat 1 (0), Vrbsbanat 0 (0), Krüstenlandbanat 1 (1), Drinabanat 0 (1), Zetabanat 0 (0), Donaubanat 1 (0), Moravabanat 0 (1), Barbarbanat 0 (0), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (1). — 2. Zwangsausgleiche außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (3), Savebanat 1 (2), Vrbsbanat 0 (1), Krüstenlandbanat 0 (0), Drinabanat 0 (0), Zetabanat 0 (1), Donaubanat 1 (1), Moravabanat 0 (0), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (2). — 3. Beendete Konkurse: im Draubanat 2 (0), Savebanat 1 (1), Vrbsbanat 0 (0), Krüstenlandbanat 1 (0), Drinabanat 1 (0), Zetabanat 0 (0), Donaubanat 1 (2), Moravabanat 0 (2), Barbarbanat 1 (0), Beograd, Zemun, Pančevo 3 (1). — 4. Beendigte Zwangsausgleiche: im Draubanat 1 (1), Savebanat 0 (0), Vrbsbanat 0 (0), Krüstenlandbanat 4 (0), Drinabanat 1 (1), Zetabanat 0 (0), Donaubanat 1 (0), Moravabanat 0 (0), Barbarbanat 0 (0), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (1).

× **Auf den letzten Wiener Schweinemarkt** wurden 8687 Fleisch- und 4548 Fettschweine zugeführt. Erstere wurden zu 1.10—1.32 und letztere zu 1.04—1.28 Schilling pro Kilo Lebendgewicht gehandelt. Bei lebhaftem Verkehr zogen die Preise im allgemeinen um 3 bis 8 Groschen pro Kilo an.

am Wagen Köhler, Koflängel und Scheinwerfer zertrümmert wurden, kamen die sechs Insassen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Wagen konnte seine Fahrt nicht mehr fortsetzen. Die Post und die Passagiere aus dem verunglückten Wagen hat der Autobus aus Kamnik übernommen und weiterbefördert. Herrn Jugovic trifft keine Schuld. Er ist ein sicherer, stets ruhiger und besonnener Fahrer. Aber der Staatsstraßenausbau wird sich nun endlich entscheiden müssen, diesen gefährlichen Strahentheil dem modernen Kraftwagenverkehr entsprechend abzuändern. Vor zwei Monaten erst hat ein Lastkraftwagen ebenfalls das Brückengeländer arg mitnehmen müssen und wurde dabei schwer beschädigt. Es wird Zeit sein, diesen großen Fehler in der Straße recht bald auszumergen, ist doch diese Straße eine der wichtigsten für den Fremdenverkehr. Sie verbindet Wien mit Triest.

c. **Einbruchdiebstahl.** In der Nacht am Mittwoch hat ein unbekannter Täter die Türe, die aus dem Hof in das Wirtshaus der Helene Majnset am Breg bei Celje führt, aufgebrochen und aus einer Schublade des Gastzimmers eine 100-Dinarnote, ferner Hartgeld im Gesamtwert von rund 100 Dinar und 50 Zigaretten entwendet.

Aus Poljeane

po. **Schachturnier.** Der Schachwettkampf, der am Donnerstag zwischen Poljeane und Kalole ausgetragen wurde, sah die Schachspieler aus Poljeane siegreich.

po. **10-jähriges Bestandsjubiläum des Sängerkorps und Orchesters in Poljeane.** Im Jahre 1924 gründete der Lehrer Herr B r a t o s a, der sich jetzt in Maribor befindet, in Poljeane einen Sängerkorps, der aber nach dem Abgang des erwähnten Gründers zu bestehen aufhörte. Nun gerade vor 10 Jahren aber nahm sich der Zauber wieder der Oberlehrer von Studente Herr Janko Z i v k o an und dank seiner nimmermüden Tätigkeit gelang es, den Chor nicht nur wieder ins Leben zu rufen, sondern auch

auf eine ganz respektable Höhe zu bringen. Wie oft traten die Sänger hier bei uns, aber auch in anderen Orten vor die Öffentlichkeit und überall ernteten sie für ihre schön zu Gehör gebrachten Lieder wohlverdienten Beifall, vielviel Geduld und Aufopferung gehörte dazu, um aus dem Chor das zu machen, was er jetzt ist. Hand in Hand mit dem Sängerkorps arbeitete die ganze Jahre hindurch unter der Augen und tatkräftigen Leitung des Herrn Dr. P r o n o v i c h das Salonorchester, das ebenfalls auf schöne Erfolge zurückblicken kann. Nun feiern am Sonntag der Sängerkorps und das Orchester im Saale des Hotels Hartner ihr 10-jähriges Jubiläum und treten mit einem erlesenem Programm vor die Öffentlichkeit.

po. **Von unserer Post.** Von Beograd wurde auf das hiesige Postamt das Krl. Blata P o j s t a besetzt.

po. **Planica auch für das Draunthal möglich.** Der Einsicht der maßgebenden Faktoren ist es zuzuschreiben, daß der Extrazug nach Planica auch bei uns halter und zwar am 1.04 früh. Die Teilnehmer, die in Poljeane einsteigen, laufen auf der hiesigen Station nur die Fahrtkarte zum Preise von Din 06.—, die auch für die Rückfahrt gilt. Die Eintrittskarte (Din 20.—) und das Abzeichen (Din 5.—) bekommt man jedoch vom Organe des Winterportverbandes im Zuge. Der Zug fährt als Schnellzug und halter nur in wenigen Stationen.

c. **Unfälle.** Der 30-jährige stellenlose Arbeiter Alois Birc aus Loka bei Erbovke ist auf der Landstraße so unglücklich zu Boden gestürzt worden, daß er sich dabei einen

FRAUENWELT

Im Zickzack durch die Frühlingmode

Von Kleidern, Blusen, Mänteln, Hüten...

Die Frage „Was trägt man im Frühling?“ ist diesmal wirklich nicht einfach zu beantworten. Denn so mannigfaltig ist das Gesicht der Frühjahrsmode, daß man eigentlich sagen könnte: „Man trägt alles!“ Der Frühling, der schon vor einigen Wochen sehr sichtbar im Anmarsch war, hat sich noch einmal verkrochen. Frau Mode aber kümmernt sich wenig um das Wetter. In der Mode ist Frühling, wenn auch die neuesten Modelle sich infolge der niedrigen Temperaturen noch nicht herauswagen...

Die Frühjahrsmode wird — dies ist der erste Eindruck, den man von den neuen Modellen empfängt — von einer jugendlich gefälligen Note beherrscht. Die Kleider sind nicht mehr ganz so schlicht, wie sie sich im Beginn der Winteraison zeigten, wo man fast auf jeden Aufputz verzichtete. Blüßes, klebame Jabots, wirkungsvolle Knopfgarnituren, Kragen und Gürtel sind bereit, das Kleid zu beleben. Man hat wieder Freude an den kleinsten Kleinigkeiten des modischen Aufputzes...

Mäntel! Der sportliche lange Frühjahrsmantel ist aus weichem Wollstoff. Er wird gern ohne Knopfverschluß getragen, mit dem Gürtel zusammengehalten. Breite Revers und große Taschen geben ihm die

sportlich flotte Note. Eine wesentliche Rolle wird der weitab fallende, dreiviertel lange Mantel spielen. Ihm kommt auch als ausgeprochenem Reifemantel eine Bedeutung zu. Er bildet nicht nur die Ergänzung zu verschiedenen Frühjahrskleidern, sondern kann auch in großem Karomuster außerordentlich wirkungsvoll sein.

Jackenkleider, Capes und Cape-Jacken in vielfältigen Variationen werden sich im Frühling der größten Beliebtheit erfreuen. Hier lassen sich ganz besonders hübsche Kombinationen schaffen, die u. a. auch die Verarbeitung noch vorhandener Kleidungsstücke ermöglichen. Das weit fallende halblange Cape kann sowohl dem Kostüm wie dem Mantel angearbeitet werden. Eine Variante von ihm ist die Capejade, die das leichte wollene Frühjahrskleid wirkungsvoll ergänzt.

Eine bedeutende Rolle spielen bei Mänteln, Kompletts und Jackenkleidern die Verschlässe. Große dekorative Knöpfe schließen den Anzug, oft kreuzweis geknüpft, auf der Schulter oder seitlich hoch am Hals. Der absteigende Befestigung gibt besonders dem Frühjahrskostüm eine jugendliche Note. Revers, Gürtel, Taschen werden gern aus gemustertem Material zum unifarbigen Kostüm verarbeitet.

Von den Kleidern wird in der ersten Frühlingszeit natürlich das leichte Wollkleid im Vordergrund stehen. Die Form betont noch immer außerordentlich die schlankte Linie. Die Kleider sind fast durchweg hoch geschlossen, zeigen halbe Ärmel, oft auch den langen sehr schlanken Ärmel, und werden vielfach noch mit kleinem Schößchen verarbeitet. Linikleider (Baum, rostror, verschiedene Farbtöne von Blau stehen im Vordergrund, auch Grün taucht auf) werden durch absteigenden Aufputz belebt. Kleine Ledertragen und -Manschetten, Gürtel, Knöpfe oder eine unauffällige Lederblüte als Abschluß am Hals beleben das Ganze. Die Röcke sind glatt, senkrechte Steppnähte betonen die gerade Linie. Die Kleider sind, ebenso wie Mäntel und Kostüme, leicht tailliert und verlangen außerordentlich guten Schnitt. Zu den Wollkleidern gesellen sich die leichteren bunten Seiden- und Musselinleider. Hier spielen Muster wieder eine bedeutende Rolle.

Welche Muster werden getragen? Man trägt Streifen, Karos, Punkte und Punktschichten. Der großartigeren Lastmode folgt jetzt das kleinere Karo, das auch bei nicht ganz schlanken gut aussieht. Punktmuster aller Art, in allen Farbtellungen und allen Punktanordnungen werden wieder einmal im Vordergrund stehen. Modelle aus wertigen Stoffen lassen sich besonders reizvoll beleben, wenn Teile des Kleides im Muster andersfarbig übersticht werden, beispielsweise die Tasche, der Rockschößchen, die Taschen, die Blenden. Gemusterte Frühlingkleider werden wirkungsvoll durch einfarbige dreiviertel lange Mäntel ergänzt. Daneben steht

— zuerst noch im Hintergrund — schon das Sportkleid, zu dem ein kurzes andersfarbiges Bolerojäckchen getragen werden kann. Streifen sind, besonders für Vollschlanke, mit Vorsicht zu genießen. Viel hängt hinsichtlich ihrer Wirkung von der geschickten Verarbeitung ab.

Blusen zeigen sich in unendlich vielfältiger Form. Auch hier herrscht z. Bt. noch der kleine Schößchen vor, der bei gutem Sitz sehr dazu angetan ist, die Gestalt größer und gestreckter erscheinen zu lassen. Eine bedeutende Rolle spielt bei der Bluse der Halsabschluß. Ob wir da die einfache Rolle finden, das gefällige Jabot, die große wirkungsvolle Schleife oder den schlichten sportlichen Stragen mit Knopfverschluß — es ist zweifellos, daß jeder das Geeignete für sich finden wird.

Und endlich die Hüte. Was wäre die Frau im Frühling ohne den Hut? Sie sind wieder sehr klein, sehr feich und unternehmungslustig. Auf kleinen Klappen, die natürlich genau zur Farbe des Mantels oder Kostüms passen müssen, sitzt fast eine Federpose, manchmal flattert auch ein kleiner, wie herabfallender Schleier im Winde. (Er wirkt ein wenig nach Fliegennetz, aber bei vielen wird er trotzdem gut aussehen!) Wir haben die ganz flachen, kappenartigen Hüte. Manche von ihnen zeigen fast keinerlei Kopfhöhhlung, irgendwie wiegen sie sich fast auf dem blonden oder dunklen Haupt. Neu aufgetaucht ist der Schutzhut: gewagtes Unternehmen für viele, ihn zu tragen. Doch zweifellos werden gerade die Jüngsten reizend unter der Schute aus Großmutterzeiten aussehen...

Der Start in den Frühling kann losgehen.

Unerschört. Herr Müller hatte die Frechheit, mit dumme Gans zu nennen.“ — „Kränk' dich nicht, mein Schatz, alle Gänse sind dumm.“

Frühjahrs-Modenschau

(Die Modelle sind „Beyers Mode für Alle“ entnommen).



Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnitt durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig.

M 26402. Frühjahrsmantel aus grobkörnigem Tweed in meckerten Streifenmuster. Farbtonung: grau-beige, hellbraun. Große,

braune Holzknöpfe. Interessant ist die wagenartige Form des Mantels und die Armelstulpe. Erforderlich: etwa 3 m Stoff, 140

cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich. M 214941. Jugendlicher Mantel aus Tweed oder Karostoff in einfacher Form mit modischen, aufgesetzten Capeteilen und großen Taschen. Erforderlich: etwa 3,55 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 84, 92 und 100 cm Oberweite erhältlich. S 26498. Schwarzes oder marineblaues Seidentleibchen, mit weißen Pikeeschleifen garniert. Dem kleinen Cape ist eine Garniturblende aufgesetzt. Schößchen dem Gürtel angearbeitet und abnehmbar. Erforderlich: etwa 3,60 m Seide, 92 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erh. B 26530, S 26506. Jugendlicher Anzug aus

Leinen oder leichter Wolle. Der Rock ist oben in abnähartigen Vielen genäht. Plüschchen B 26530, aus gestreiftem Dreil oder Hemdseide. Erforderlich: etwa 1 m Rock, 2 m Mantelstoff, je 1,30 m breit, 1,50 m Blusenstoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich. S 26501. Steingraues Wollkleid in strenger Linienführung. In origineller Weise ist das Cape den Ärmeln aufgeknüpft und verwanbelt das Kleid in einen aparten Straßenanzug. Die Schleifenenden aus weißer Ripseide sind unter einem Knoten zusammengefaßt. Erforderlich etwa 2,70 m Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

Bücherchau

b. Gradjevinski vjesnik. Die letzte Folge dieser überaus interessanten Zeitschrift für architektonische und technische Bauten veröffentlicht wieder eine Auswahl fachtechnischer Artikel. Alle Aufsätze stammen aus der Feder bekannter Techniker und sind reich bebildert. Verlag in Zagreb, Kumišićeva ul. 4. Im Jahresbezug 120 Din.

b. Jugoslavija. Auch die letzte Nummer dieser außerordentlich geschmackvoll ausgestatteten Zeitschrift, welche zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs dient, ist prachtvoll illustriert. Die Reisebeschreibungen und sonstigen Beiträge sind fesselnd wie immer. Besondere Beachtung verdient die Rubrik über jugoslawische Küchenpezialitäten. Im Jahresbezug 120 Din. Verlag in Split.

b. Trgovski tovariš. In der letzten Folge dieser allgemein gelesebenen Zeitschrift, welche die Interessen unserer Kaufmannschaft vertritt, finden wir zahlreiche interessante Abhandlungen und Aufsätze über aktuelle Fragen und Probleme, außerdem noch äußerst lehrreiche Kurzberichte und Vereinsnachrichten.

ten. Im Jahresbezug 36 Din. Verlag in Ljubljana, Trgovski dom, Gregorčičeva ul. 6. Le Traducteur. Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Probehefte kostenlos durch den Verlag in La Chaux-de-fonds, Schweiz.

b. Foto-Revizija. Monatschrift für Photographie. Verlag in Zagreb, Dalmatinška ulica 6. Im Jahresbezug Din. 50. Wieder eine Auswahl lehrreicher Artikel und schöner Bilder. Den Amateur dürften besonders die Abhandlungen über die Vergrößerung des Negativs, über die billige Stereophotographie und die Photoaufschriften interessieren. Eine empfehlenswerte Zeitschrift für jeden Photoliebhaber.

b. Illustrierte Flora. Das letzte Heft mit dem Beiblatt „Illustrierte nützliche Blätter“, welches im Journalverlag Stijemann, Wien, erscheint, gibt interessante Anhaltspunkte über die richtige Obstpflanzung, Ausnützung von Baustellen, Berichte über einige Blumenneuheiten usw. Von großem Interesse sind auch die Ausführungen über die Verödung der Privatglashäuser und Blumenenerker. Probennummern kostenlos durch den Verlag.

Mädchen für alles, das gut kochen und alle anderen Arbeiten verrichten kann, rein und ehrlich ist, wird zu zwei Personen sofort aufgenommen. Sob, Gregorčičeva 10-II 2554

Zu mieten gesucht: Gashaus zu pachten gesucht. Unter »Gashaus« an die Verwaltung. 2538

Komme monatlich 5-6 Tage nach Maribor und suche für diese Zeit ein Zimmer im Zentrum. Zuschriften erbeten an die Verw. unt. »Iso Lang« 2552

Suche Wohnung mit einem oder zwei Zimmern. Habe neue Möbel. Adresse zu hinterlassen in der Verw. unter »26-28«. 3555

Stellengesuche: Mädchen für alles sucht Stelle per sofort oder 1. April. Adr. Verw. 2530

Zu kaufen gesucht: Kaufe Sparkassenbücher der »Posojlnica«, Mestna od. Banovinska hranilnica bis Din. 10.000. Zahle bestens bar. Anträge unter »Sofort bar« an die Verw. 2531

Realitäten: Verkaufe sonnige Villa nahe Stadtpark. Steuerermäßigung, für 228.000 Din. Bargeld. Unter »Preiswert V« an die Verw. 2532

Verkaufe für Mariborer Sparkassenbücher teilweise Hypothek insgesamt 266.000 Dinar und nur 30.000 Din. Bargeld komfortable Villa Parknahe, mit 2 parkettierten Wohnungen. Bad, Veranda, Terrasse, Garten. Steuerermäßigung. Anfragen unter »Tomšičev drevored« an die Verw. 2533

Villa mit 3 Joch arrondierten Grundstück, in Sv. Lovrenc na Pohorju, zum Preise von 120.000 Din zu verkaufen. Informationen erteilt die Posojlnica in Ruše. 2445

Kaule Haus, Villa oder Anteil Anträge an die Verwalt. unt. »Bare Kassa«. 2557

Zu verkaufen: Ziehharmonika, Wiener chromatische, und Radio billig zu verkaufen. Radvanjska c 32, Nova vas. 2536

Neue moderne, komplette Küche um halben Preis zu verkaufen. Glogovšek, Volasniški trg 2. 2549

Vorzügliche Glanzkohle billigst ins Haus gestellt. Kopalška ul. 20. 2482

Abonnenten auf Hausmannskost werden aufgenommen. Außer anderen Speisen biete ich folgende Spezialitäten: Fische, Rostbraten, raznjice, čevapčice, alles frisch am Rost gebraten, zu mäßigen Preisen. Schenke echte schwarze Dalmatinerweine à Din 8.— und Steirerweine à Din 12.— aus Gasthaus »Rotovž«, A. Vicel, Maribor, Rotovski trg 8. 1207



KAFFEE GÄSTE
muß ein besonderes Aroma haben. Er muß dampfend und anregend zugleich sein. Frisch gerösteten Kaffee aus eigener Rösterei führe ich als Spezialität:

- Mischung V . . . 1/4 kg Din 15.—
- IV . . . 1/4 kg Din 17.—
- III . . . 1/4 kg Din 19.—
- II . . . 1/4 kg Din 21.—
- I . . . 1/4 kg Din 23.—
- Mocca . . . 1/4 kg Din 25.—
- Special . . . 1/4 kg Din 27.—
- Tinacher . . . 1/4 kg Din 30.—

Z. Anderic, Maribor
Gospeska 20, Tel. 29-10. 2011

Leset und verbreitet die
Mariborer Zeitung

GEDENKET

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

†

Karl Bastianschitz gibt im eigenen, sowie im Namen seiner Söhne und der Schwestern der lieben Verstorbenen die traurige Nachricht, daß seine liebe, gute Mutter, beziehungsweise Großmutter, Frau **Mathilde Bastianschitz, geb. Pitschl**

am 13. März um 7 Uhr früh nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 80. Lebensjahre das Dasein beendet hat. Das Leichenbegängnis findet Freitag, nachmittags um 4 Uhr statt.

Slovenjgradec, Zagreb, Slov. Bistrica, Graz, Kufstein, am 13. März 1935. 2548

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Kleiner Anzeiger

Zu vermieten

Vermiete zwei Zimmer, Küche um 350 Din. an kleine Familie. Tržaška c. 5, Kolenc 2534

Kabinett, separiert, an reine Partei abzugeben. Gosposka 58-I, Horvat. 2535

Schlafstelle für zwei Personen zu vergeben. Dortselbst möbl. Zimmer. Adr. Verw. 2542

Sehr schönes, möbl. sonniges Zimmer im Zentrum mit Stiegenzugang sofort zu vermieten. Adr. Verw. 2550

Möbl. Zimmer, nett, sonnig und rein, an Offizier, Beamten oder Pensionisten sofort zu vermieten. Stritarjeva ul. 5-I. 2551

Zweizimmerwohnung ist an ruhige Partei zu vermieten. Metelkova 48, unweit Betnavska cesta. 2560

Vermiete möbliertes Zimmer. Verkaufe Schlafzimmer, Nähmaschine. Razboršek, Tischlerei, Dravska 4. 2559

Offene Stellen

Tüchtige Damenreiseurin für Dauerposten wird aufgenommen. Anträge unter »Ernst und verlässlich« an die Verw. 2541

Stello bekommt Bursche, der slowenisch u. deutsch spricht und Freude zur selbständigen Führung eines gewinnbringenden Gewerbes hätte. Verdienst sicher, am besten geeignet für einen stellenlosen Friseurgehilfen. Nötiges Kapital Din. 2000.— Adr. Verwaltung. 2537

Hausmeisterin, reinlich, mit Nebenberuf gesucht in ruhiges Haus. Adr. Verw. 2561

Kellnerin wird aufgenommen. Etwas Kautions erforderlich. Zuschriften unter »Goldgrube« bis 18. März 1935 an die Verw. 2553

Köchin für alles, die sehr reinlichkeitsliebend ist und keine Nachfrage scheut, wird aufgenommen. Lohn nach Ueber Einkommen. Adr. Verwaltung. 2562

Sei's in Gesellschaft, Touristik, Theater und Tanz.
A Zuckerl von Ošlag befriedigt Dich ganz!
Schokolade, erstklass. Bonbons u. feine Delikatessen offeriert billigst
Toni Ošlag, Glavni trg 17

Jagd hinter Ellinor

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

Wie müde sie aussah. Wie verfallen. Man sah es ihr an, daß sie aufregende Stunden hinter sich haben mußte. Es war gut, daß Frau Hastings sie nicht sehen konnte, sie hätte gleich gewußt, daß etwas Böses vorfallen war.

Rastlos trieben die Gedanken hinter Ellinors Stirn. O Gott, wie furchtbar das alles war! Sie sollte hier bleiben . . . und wenn man kam, sie hier zu suchen? Wenn man sie hier entdeckte? Stöhnend bedeckte sie das Gesicht mit den Händen.

Dann richtete sie den Kopf wieder in die Höhe, sah ihr Spiegelbild. Wie schrecklich sie aussah mit dem Herrenschneit. Heftig fuhr sie mit ihren Händen durch das Haar, um es aufzulockern und weicher zu machen. Langsam verließ sie dann das Zimmer und lehrte zu ihrer Pflegermutter zurück.

„Na, Kind, hast du dich erholt? Es wird wohl kalt drüben bei Henry? Nun, bis zum Abend wird Kate dir Feuer machen. Wie schön, daß du jetzt bei mir bist. Wir werden uns viel unterhalten, spazieren gehen und mit deinen jungen Augen werde ich alles sehen, was mir verborgen ist. Du wirst mir vorlesen, und Kate wird sehr froh darüber sein; sie ist selbst nicht so fest mit den Augen, und es ist gut, wenn sie sich schonen kann. Also, kaum daß du da bist, Kelli, hast du schon ein Amt.“

Ellinor sah mit starren Augen vor sich hin. Vorlesen sollte sie, auch hier? Sie sah sich plötzlich in einem vornehmen Salon sitzen, mit einem Buch in der Hand, und ihr gegenüber Lady Wilson.

Frau Hastings Stimme erklang mitten hinein in Ellinors furchtbare Gedanken. „Willst du mir aus der Mittagszeitung vorlesen, Kelli?“

„Ja, gern, Mütterchen Hastings.“

Ellinor ergriff die zusammengefaltete Zeitung und schlug sie auf. Sofort sprang ihr die riesengroße Ueberschrift in die Augen: „Lady Wilson ermordet.“

Atemlos überlegte sie die folgenden Zeilen: „Heute nacht ist die weit über England hinaus bekannte Lady Cecil Wilson, die Schwester des Herzogs von Albany, ermordet worden. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor. Lady Wilson zählt, wie bekannt, zu den reichsten Frauen Englands. Man fand die Ermordete mit einem Dolchhieb in der linken Schulter; in demselben Zimmer, in dem sich der geheime Geldschrank befindet, der hinter einem großen Wandspiegel verdeckt eingebaut ist.“

Vermutlich hatte die Lady in der Nacht Geräusch vernommen und war aus ihrem daneben liegenden Schlafgemach herübergekommen, um der Ursache des Geräusches nachzugehen. Sie scheint die Diebe bei der Arbeit überrascht und von ihnen den tödlichen Stich erhalten zu haben.“

Man weiß, daß Lady Wilson größere Bargeldmengen in ihrem Geldschrank aufbewahrte. Dieses Bargeld ist verschwunden und außerdem noch die berühmte Perlenkette der Lady, eine dreifache Schnur aus gefuchter Perlen, die einen Wert von zehntausend Pfund Sterling repräsentiert. Die

Läter sind entkommen. Man ist ihnen indes bereits auf der Spur.“

„Man ist ihnen bereits auf der Spur? Ellinor Grey wurde vom Entsetzen gelähmt, als sie das las. Wogte man schon etwas von ihr, von der Täterin der Vorleserin? Was soll nun werden?“

„Nun, Kind, warum liest du denn nicht?“ fragte jetzt Frau Hastings.

„Entschuldigen Sie, Mütterchen Hastings, ich habe ein wenig Kopfschmerz von der Reise.“

„Aber, Kelli, warum hast du das nicht gleich gesagt? Du mußt dich sofort hinlegen, drüben in deinem Zimmer, dann wird es bald besser werden.“

Ellinor wollte protestieren; sie wollte jetzt nicht allein sein. Aber Frau Hastings ließ keine Widerrede gelten. Witz Campbell mußte sie gleich hinüberbringen.

Geduldig streckte sich Ellinor auf dem Ruhebett in Henrys Zimmer aus. Sie lag ganz still — bis Kate Campbell das Zimmer verlassen hatte.

Dann richtete sie sich auf, sang verzwweiflungsvoll die Hände. Ihre Zähne schlugen im Krampf aufeinander. Die furchtbarsten Bilder zermarterten ihr Hirn, bei dem leiseren Geräusch fuhr sie zusammen.

Sie sah sich gefesselt, von einer wütenden Menschenmenge umgeben, auf der Anlegebank — im Kerker . . .

Leise winnerte sie vor sich hin, bis sie endlich eingeschlummert war.

Als sie die Augen aufschlug, stand Kate

Campbell neben ihrem Lager. Erichredt fuhr Ellinor empor.

„Was ist, Witz Campbell?“

„Oh, nichts, Witz Kelli! Ich wollte nur nachsehen, ob Sie wach wären. Sie haben lange und gut geschlafen, das wird Ihnen sicher geholfen haben. Lizzi wollte nicht, daß man Sie weckte. Ich meine aber, Sie müssen jetzt großen Hunger haben — nicht wahr?“

„Ja, Witz Campbell, ich habe wirklich Hunger.“

„Dann kommen Sie nur gleich mit, Witz Kelli. Das Abendessen ist schon angerichtet.“

Zaumelnd folgte Ellinor der Vorangehenden. Sie mußte, geblendet, die Augen schließen, als sie in Frau Hastings heller Zimmer trat.

Hier erhob sich ein alter Herr, der sich Ellinor vorstellen ließ, einige freundliche Worte an sie richtete und sich dann verabschiedete. Es war Frau Hastings Arzt, der jeden Abend auf einen Augenblick zu seiner Freundin kam.

Dann setzte man sich an den Abendbrötchen, den ledere kalte Schüsseln zierten. Ellinor, die den ganzen Tag kaum etwas gegessen hatte, spürte starken Hunger, und sie langte kräftig zu. Das Recht der Jugend machte sich geltend, trotz allen Kummers und trotz aller Angst.

Wie schön das hier war und wie gemütlich! Wie glücklich würde sie sein, wenn sie hier bleiben könnte!

Sie half nach dem Essen Witz Campbell die Küche in Ordnung bringen. Witz Campbell verabschiedete sich bald darauf. Diesmal konnte sie beruhigt nach Hause gehen. Lizzi war nicht allein. Ellinor würde gut für sie sorgen.

„So, Kelli, jetzt ist dir sicher besser? Witz wahr? Willst du mir aus der Abendzeitung vorlesen? Mister Beder erzählte mir von einem schrecklichen Mord in London. Das möchte ich gern hören. Hast du es nicht? Es muß doch ziemlich auffallend gedruckt sein?“

(Fortsetzung folgt).